

Bonn wird laufend über Bermuda-Konferenz informiert

Dulles gibt Blankenhorn eine Zusicherung / Von Eisenhower empfangen

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten haben der Bundesregierung die Zusicherung gegeben, daß sie über alle Entwicklungen auf der bevorstehenden Westmächte-Konferenz auf den Bermuda-Inseln informiert werden wird, teilten gutunterrichtete Kreise in Washington am Donnerstag mit.

Außenminister Dulles hat diese Zusicherung dem Leiter der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Blankenhorn, gegeben, mit dem er am Dienstag unter vier Augen zu Besprechungen im Außenministerium zusammenkam. Auf welche Weise die Bundesregierung über die Entwicklungen auf der Bermuda-Konferenz informiert werden wird, steht noch nicht fest. Amerikanische Regierungsbeamte erklärten, die Zulassung deutscher „Beobachter“ zu der Konferenz sei bisher nicht in Aussicht genommen, doch werde man sicher ein für beide Seiten befriedigendes Übereinkommen in dieser Frage erzielen.

Am Donnerstag traf Blankenhorn zu einer

Unterredung mit Präsident Eisenhower zusammen. Nach Mitteilung der deutschen diplomatischen Vertretung in Washington wird er an einem der nächsten Tage wieder in die Bundesrepublik zurückkehren. Über den Gegenstand der Besprechungen verriet bisher nichts. Man vermutet, daß Eisenhower die von Dulles gegebene Zusicherung bekräftigte.

Eisenhower: Kein München

WASHINGTON. Präsident Eisenhower hat dem amerikanischen Volk am Mittwochabend versichert, daß es für die Vereinigten Staaten angesichts der Bedrohung durch den Kommunismus „kein München“ — d. h. keine Beschwichtigungspolitik — geben werde. Er werde aber auch nicht das Risiko eines allgemeinen Krieges eingehen.

Der Präsident gab diese Erklärung im Rahmen einer Fernsehansprache ab. In der er und vier seiner Minister über aktuelle Fragen sprachen und über ihre viermonatige Tätigkeit berichteten.



Höhepunkt der britischen Krönungsfeierlichkeiten in Berlin war eine Parade auf dem Marktplatz. Über 20 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um sich das militärische Schauspiel anzusehen. Unser Bild zeigt einen Teil der sowjetischen Delegation, vorne links der stellvertretende Stabschef, Generaloberst Trussov, und daneben — in Zivil — der Berliner Vertreter in der sowjetischen Kontrollkommission.

Nationalversammlung läßt sich Zeit

Gegen übereiltes „Bermuda-Kabinett“ / Mendès-France stellt Bedingungen

PARIS. Entgegen ihren sonstigen Gepflogenheiten hat die französische Nationalversammlung am Mittwoch um Mitternacht die Sitzung abgebrochen, in der über die Beauftragung des radikalsozialistischen Abgeordneten Mendès-France zum Ministerpräsidenten abgestimmt werden sollte. Die Zahl der Abgeordneten, die Mendès-France noch wegen seiner künftigen Politik ins „Kreuzverhör“ nehmen wollten, hatte die Vertagung der Sitzung notwendig gemacht.

Nach der Wiederaufnahme der Debatte am Donnerstag wurden die Aussichten für Mendès-France weiterhin sehr vorsichtig beurteilt. Bei den Sozialisten, die in der Abstimmung das Zünglein an der Waage sein werden, herrscht nach dem bisherigen Verlauf der Debatte die Neigung vor, für den Radikalsozialisten zu stimmen. Allerdings wird auch geäußert, daß die Sozialisten wegen der von Mendès-France geplanten Sozialreform schon in wenigen Tagen genötigt sein könnten, gegen seine Regierung zu stimmen.

Auf der Rechten haben sich wegen der Indochina-Konzeption von Mendès-France in den

letzten Stunden die Bedenken sehr verdichtet. Man ist nicht gewillt, ein „Bermuda-Kabinett“ zu bilden, das nach der Dreierkonferenz einer neuen Regierung Platz machen würde.

In seinem Schlußwort erklärte Mendès-France nochmals, er sei entschlossen, den bisherigen außenpolitischen Kurs fortzusetzen. Er nannte zwei neue Bedingungen für eine von ihm vorzunehmende Kabinettabbildung: 1. kein Feilschen mit den Parteien um die Besetzung der Ministerposten, da der Ministerpräsident seine Mitarbeiter allein auszuwählen habe, und 2. die Zusicherung seiner künftigen Minister, daß sie in der seinem Kabinett etwa folgenden Regierung keinen Posten annehmen werden.

Zur Frage der Europaarmee äußerte sich Mendès-France nur mit dem Satz, Frankreich dürfe es nicht wieder dahin kommen lassen, daß seine militärische Macht von der Deutschlands überflügelt wird.

Die Nationalversammlung vertagte sich auf 21 Uhr, da die Fraktionen noch einmal über ihre Haltung beraten wollten. Mit der Abstimmung wurde für die Nachtstunden gerechnet.

Commonwealth hinter Churchill

LONDON. Die acht Ministerpräsidenten des britischen Commonwealth haben am Mittwoch in London den Vorschlag Premierminister Churchills auf baldige Einberufung einer Großmächtekonferenz mit der Sowjetunion zur Entspannung der Beziehungen zwischen Ost und West gebilligt.

Die Ministerpräsidenten, die unter dem Vorsitz Churchills zu einer einwöchigen Konferenz zusammentraten, unterstützten ferner

den Beschluß des Premierministers, die Einladung Präsident Eisenhower zu einer Konferenz der drei Westmächte auf den Bermuda-Inseln anzunehmen.

Hoffnung in Pan Mun Jon

WASHINGTON. Die alliierten und kommunistischen Unterhändler in Pan Mun Jon stehen dicht vor dem Abschluß eines Waffenstillstandes in Korea, wurde am Donnerstag von gutunterrichteter Seite in Washington mitgeteilt. Diese Ansicht wird nach der ersten Prüfung der kommunistischen Antwort auf die jüngsten Vorschläge der Alliierten vertreten, die praktisch als eine Annahme dieser Vorschläge verstanden werden könne.

Meilenstein in der Atomforschung

Gordon Dean gibt revolutionäre Erfindung bekannt / Größte Explosion in Nevada

ATLANTIC CITY. Die Vereinigten Staaten haben der Weltöffentlichkeit am Donnerstag durch den Vorsitzenden der Kommission für Atomenergie, Gordon Dean, Kenntnis von einem revolutionären Schritt auf dem Gebiet der Atomenergie gegeben. Danach ist es gelungen, die bei der Erzeugung von Atomenergie verbrauchte Menge spaltbaren Materials in vollem Umfang zu ersetzen.

In einer Rede vor 3000 Fachleuten wies Dean darauf hin, daß auch mit dieser Erfindung die wirtschaftliche Nutzung der Atomenergie noch nicht möglich sei. Um die Bedeutung der Erfindung anschaulich zu machen, wolle er aber ein Beispiel geben, das natürlich das Problem sehr stark vereinfache:

In einer Welt mit nur 100 Litern Benzin entdeckte man die Möglichkeit, aus Wasser Benzin zu machen, indem man dieses in Gegenwart von Wasser verbrenne. Dabei verwandte sich das Wasser in 90 Liter Benzin. Dieser Prozeß lasse sich mit stets 90prozentigem Gewinn des verbrauchten Benzins solange fortsetzen, bis der letzte Tropfen Benzin verbraucht sei.

Wenn es aber nun gelinge, mit 100 Litern Benzin aus Wasser weitere 100 Liter Benzin oder gar noch mehr zu gewinnen, so könne

man mit diesen 100 Litern das ganze Wasser der Erde in Benzin verwandeln. Das sei im Prinzip die Entdeckung, die in der Prüfstation Arco in Nevada gemacht worden sei.

Durch diese Erfindung sei die Möglichkeit gegeben, das bisher unbenutzte Uran 238, von dem die Erde 140mal mehr berge als vom spaltbaren Uran 235, zur Erzeugung von Atomenergie oder von Atombomben heranzuziehen. Dem gleichen Zweck könne dadurch unter Umständen auch das Element Thorium, das noch häufiger als Uran 238 ist, nutzbar gemacht werden.

Im frühen Morgenrauschen des Donnerstag explodierte auf dem Versuchsgelände von Nevada mit einem grellen, fünf Sekunden anhaltenden Blitz eine aus etwa 13 000 Meter Höhe abgeworfene Atombombe, mit der die diesjährige Versuchsreihe abgeschlossen wurde. Über zwei Minuten lang stand über der Abwurfstelle ein goldener, die Augen blendender Feuerball, ehe ein Rauchpilz bis zu 14 000 Meter Höhe emporstieß. Beobachter berichteten, es habe sich um die größte Atomexplosion gehandelt, die bisher auf dem Versuchsgelände der Nevada-Wüste stattgefunden hat. Die Explosion war in dem 900 km entfernten San Francisco deutlich zu sehen.

Bemerkungen zum Tage

Waffenstillstand?

hr. Nach den letzten Meldungen aus Tokio scheinen die Aussichten für den Abschluß eines späten, aber deshalb nicht weniger erwünschten Waffenstillstandes in Korea wieder einmal günstig. Es ist allerdings nicht angebracht, zu früh zu jubeln. Vielleicht handelt es sich nur um einen taktischen Zug der Kommunisten, wie er immer dann erfolgte, wenn die Amerikaner die Geduld zu verlieren drohten. Vielleicht aber kommt wirklich ein Abkommen zustande. Was würde es dann besagen? Es bedeutete, daß die Amerikaner, des langen und von ihrem Standpunkt aus ziemlich nutzlosen Blutvergießens müde, sich entschlossen haben, den Kommunisten Nordkorea zu überlassen. Es würde wahrscheinlich die endgültige Teilung Koreas in eine bolschewistische und in eine demokratische Hälfte bedeuten. Die einstige Grenze zwischen den Besatzungszonen wäre damit de facto, wenn auch nicht de jure zur Staatsgrenze erhoben. Bald würde man von Nord- und von Südkorea wie von zwei Ländern sprechen, die von verschiedenen Völkern bewohnt werden. Und in einem gewissen Grade würde das sogar zutreffen, denn die Kommunisten, das haben sie zur Genüge bewiesen, zeigen sich fähig, eine Nation nicht nur strukturell, sondern in ihrem innersten Wesen zu verändern.

Warum wir darauf so ausführlich eingehen? Weil wir leider für Deutschland im Falle eines „Waffenstillstandes im Kalten Kriege“ ein gleiches Schicksal voraussehen. Wohl, es liegen eine Reihe von Erklärungen amerikanischer Präsidenten und Politiker vor, daß man die deutsche Wiedervereinigung fördern

wolle. Aber was besagt das. Ähnliche auf Korea bezügliche Erklärungen konnte Südkoreas Syngman Rhee in den letzten Tagen gegenüber Washington zitieren. Und er hat ihn wenig genützt. Ein Waffenstillstand ist keine Kapitulation: Jeder Teil pflegt das zu behalten, was er hat. Vielleicht kann eine Entspannung im Kalten Kriege nur damit erkaufte werden, daß es in Zukunft zwei Deutschland gibt, so wie ein Waffenstillstand in Korea mit der Existenz von zwei Koreas bezahlt werden muß. Wir wissen es nicht. Immerhin wundern wir uns über den naiven Optimismus bestimmter Kreise, die, so als wären damit gerade die deutschen Probleme gelöst, nach der Einigung zwischen den beiden Weltmächten schreien und dabei ganz übersehen, daß diese Einigung — im Augenblick wenigstens — für uns nichts anderes bedeuten würde, als die stillschweigende amerikanische Anerkennung der Vertreibung aller Ostdeutschen und der Bolschewisierung der Mitteldeutschen.

CDU-Fragebögen

hf. Der Fragebogen hat als Mittel zur Beurteilung von Personen in Deutschland eine so unruhliche Rolle gespielt, daß es wenig für eine Parteiführung spricht, wenn sie sich im Jahre 1953 dieses Mittels bedient. Einige Leute im CDU-Vorstand müssen schlecht beraten gewesen sein, als sie ihren Bundestagsabgeordneten Fragebögen zugehen ließen, deren Beantwortung u. a. bei den Entscheidungen über die Wiedernominierung der Abgeordneten ins Gewicht fallen soll. Wissen sie denn so wenig von ihren Parlamentariern, daß sie um schriftliche Bekanntgabe der im Bundestag geleisteten Arbeit, der abgehaltenen Versammlungen und der Aktivität in den Wahlkreisen eruchen müssen? Oder sucht man nach Vorwänden, um diesen oder jenen Abgeordneten los zu werden, weil an einzelne Interessenverbände bestimmte personelle Zusicherungen gegeben wurden? Ein CDU-Abgeordneter, den wir nach Sinn, Zweck und nach den Hintergründen der Fragebogenaktion fragten, hielt das eine und das andere für möglich. Er meinte, die Idee müsse ein früherer Spruchkammervorsitzender gehabt haben. Wäre es so, dann ließe sich die Aktion wenigstens psychologisch erklären. Leider soll die Idee aber von einem „Entnazifizierten“ ausgegangen sein. In jedem Fall widerspricht die angewandte Methode der Stellung eines vom Volk gewählten Abgeordneten, der nach dem Wortlaut des Grundgesetzes „an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur seinem Gewissen unterworfen“ ist. Was waren die Verfassungsgeber des Parlamentarischen Rites doch für optimistische Leute!

Nur ein paar Zeilen

100 000 Kilometer legten Streikposten der irischen Keilnergewerkschaft in 14-jährigem Auf und Ab vor dem Gasthaus des Schankwirts James Downey in Dun Loaghair zurück. Dieser längste Streik der Welt fand am Samstag dadurch sein Ende, daß Downey verstarb, der zu jedem „Geburtsstag“ des Streiks alljährlich sein ganzes Haus geschmückt und sämtliche Kunden, darunter auch die Streikposten, freigehalten hatte.



Vor dem Fernsehempfänger im Salon einer befreundeten Amerikanerin in Paris erlebte der Herzog von Windsor zusammen mit seiner Gattin die Krönung seiner Nichte Elizabeth zur Königin. Als abgedankter König Edward VIII. hatte er im Jahre 1937 gemäß dem strengen Zeremoniell auch der Krönung seines ihm auf dem Throne folgenden Bruders, Georg VI., nicht beizuwohnen dürfen. Links neben der Herzogin: der britische Botschafter in Paris, Douglas Dillon, dahinter in Uniform: General A. M. Gruenther, der neue NATO-Oberbefehlshaber.

Bild: AP.

Fronleichnamstage

Traditionelle Schiffsprozession in Köln

FRANKFURT. Tausende von katholischen Gläubigen im Bundesgebiet begingen am Donnerstag mit feierlichen Prozessionen zu Lande und auf dem Wasser, unter Glockengeläut und Böllerschüssen das glanzvollste Fest der katholischen Kirche. Zum ersten Male nahm der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Aloysius Münch, an der Fronleichnamprozession in Bonn teil und erteilte den sakramentalen Segen. Auf dem etwa 5 km langen Prozessionsweg folgten dem Allerheiligsten die Bundesminister Storch, Kaiser, Schäffer und Niklas. Bundeskanzler Adenauer nahm an der Prozession in seiner Heimatgemeinde Rhöndorf teil.

In Köln fand wegen des unbeständigen Wetters nach dem feierlichen Pontifikalamt der Umzug im Dom statt, bei dem Kardinal Frings den Gläubigen den Segen erteilte. Bei wieder aufklarendem Wetter sahen Zehntausende von beiden Ufern des Rheins die große traditionelle Schiffsprozession, die „Mülheimer Gottesstracht“, die von Köln-Mülheim stromaufwärts bis an den Rand der Kölner Innenstadt und wieder zurückfuhr.

Bei strahlendem Sonnenschein zog in München die Prozession nach einem Pontifikalamt von Kardinal Wendel von der Frauenkirche durch die festlich geschmückten Straßen der Innenstadt wieder zurück zur Frauenkirche. Erstmals trug Kardinal Wendel als Erzbischof von München und Freising das Allerheiligste. Kardinal Faulhaber war am vorjährigen Fronleichnamstag verschieden.

Die 18 Nachkriegsregierungen

PARIS. Seit der Befreiung im September 1944 hat Frankreich bisher 18 Regierungen erlebt, deren Durchschnittsdauer fünf Monate und 23 Tage beträgt. Den Rekord hält das erste Kabinett General de Gaulles, das 14 Monate und zehn Tage amtierte. Die kürzeste Regierungsdauer hatte mit nur drei Tagen das zweite Kabinett des Politikers Henri Queuille, der dreimal Regierungschef war. De Gaulle, Bidault, Schuman und Plevien brachten es auf je zwei Amtsperioden. Queuille und Schuman hatten Posten in 14 der 18 Regierungen inne.

- Die Liste der französischen Kabinette lautet:
1. General de Gaulle (1. Regierung) 26. 9. 44 bis 21. 10. 45;
 2. General de Gaulle (2. Regierung) 13. 11. 45 bis 20. 1. 46;
 3. Felix Gouin 26. 1. 46 bis 12. 6. 46;
 4. Georges Bidault (1. Regierung) 23. 6. 46 bis 22. 11. 46;
 5. Léon Blum 12. 12. 46 bis 20. 1. 47;
 6. Apul Ramadier 21. 1. 47 bis 19. 11. 47;
 7. Robert Schuman (1. Regierung) 22. 11. 47 bis 19. 7. 48;
 8. André Marie 24. 7. 48 bis 27. 8. 48;
 9. Robert Schuman (2. Regierung) 31. 8. 48 bis 7. 9. 48;
 10. Henri Queuille (1. Regierung) 10. 9. 48 bis 6. 10. 49;
 11. Georges Bidault (2. Regierung) 28. 10. 49 bis 24. 6. 50;
 12. Henri Queuille (2. Regierung) 1. 7. 50 bis 4. 7. 50;
 13. René Plevien (1. Regierung) 11. 7. 50 bis 28. 2. 51;
 14. Henri Queuille (3. Regierung) 9. 3. 51 bis 10. 7. 51;
 15. René Plevien (2. Regierung) 11. 8. 51 bis 7. 1. 52;
 16. Edgar Faure 17. 1. 52 bis 29. 2. 52;
 17. Antoine Pinay 6. 3. 52 bis 23. 12. 52;
 18. René Mayer 7. 1. 53 bis 21. 5. 53.

Mit Kalbskotelett fürs Vaterland...

Heiteres aus Italiens Wahlkampf / „Endlich mal ein schöner Deputierter“

Von unserem italienischen C.G.M.-Korrespondenten

ROM. Für den Wahlgang am 7. Juni hat sich die große Partei der Christlichen Demokraten de Gasperis diesmal besondere Kanonen besorgt. Gigli (Gesang), Carrà (Malerei) und Binda (Radsport) sind einige davon. Als Beniamino Gigli zu Macerata seine erste Rede hielt, brüllte die Menge: Und nun „O sole mio“. Der große Tenor winkte ab und meinte: Dies nur von der Bühne aus. Seine Beliebtheit hat damit bei seinen möglichen Wählern abgenommen. Der Liberale Corbino, der diesmal in einer prokommunistischen Liste auftritt, sagte bei einer Ansprache: „Wir sind wenige, aber auserwählte Menschen.“ Eine Stimme aus der Menge rief: „Stimmt nicht ganz. Ihr seid wenige und Erwähl- werden-wollende.“ Der Rufer hatte die Lacher auf seiner Seite.

25 000 Dollar pro Sitz

Die modernsten Mittel sind in diesem Wahlkampf eingesetzt, vom Hubschrauber über den Film bis zu Zeitungen, die nur bis zum 7. Juni bestehen. Etwa 300 Millionen Wahlplakate sollen die 30,4 Millionen Italiener beeinflussen. Jeder Deputierte und Senator wird rund 25 000 Dollar Wahlkosten verursachen. Die Kommunisten haben 35 000 Aktivisten aufgeboden, die anderen Parteien zusammengenommen etwa die gleiche Zahl. Ein Wahl-Toto, in dem man für 100 Lire „1-2-X“ auf Gewinn oder Niederlage der Demokratie setzen konnte, wurde erst im letzten Augenblick abgesetzt.

Als der liberale Kandidat Angiolillo auf den Wahlplakaten am Tiber erschien, schrieb ein kommunistisches Blatt ironisch: „Endlich mal ein schöner, weitgereister Mann.“ Die Zeitung Angiolillos antwortete darauf wörtlich: „Bisher hat der Italiener immer nur Togliatti (Führer der KPI, D.Red.) gesehen, der nur für seine Mutter als schön galt. Und Di Vittorio

(Leiter der roten Gewerkschaft), von dem die Ärzte sagen, daß man auf jeden Fall verhindern müsse, daß ihn werdende Mütter und zarte Kinder zu Gesicht bekommen.“

Es kam zum Schönheitswettbewerb zwischen liberalen und kommunistischen Kandidaten-Mannschaften. Daß die Kommunisten behaupten, die Regierung habe alles unternommen, um dem katholischen Gino Bartali im Giro d'Italia zum Sieg zu verhelfen, sei am Rande vermerkt.

Mehr Vergnügen — weniger Arbeit

Während der ministerielle Türhüter in Rom, Mariani, von einem altrömischen Zweigeispann aus Reden hält, schwenkt zu Florenz der Professor in Finanzwissenschaften, Corrado Tedeschi, vor über 10 000 Mitgliedern der Nettiisten-Partei 450 Gramm Kalbskotelett. „Das Leben ist ein Kalb“ steht auf dem Nettiisten-Banner. In Florenz, Mailand, Rom und Neapel hofft Tedeschi so viel Stimmen zu erbeuten, daß er mindestens drei Gesandte nach Montecitorio entsenden kann. Das Programm des Herrn Professors ist erbaulich und erstaunlich zugleich: täglich 450 Gramm Kalbskotelett, ausreichend Kaffee, Frucht und Torte für jeden der 48 Millionen Italiener, Verschickung aller Beamten mit doppelter Pension in Dauerferien, viel mehr Belustigungen und weniger Arbeit.

„Staatsclowns“ sollen für die Unterhaltung der Bürger und Bürgerinnen sorgen und die Jungen und Mädchen nur noch 30 Stunden jährlich in der Schule gezwiebelt werden. Obwohl dieses Programm Unsinn ist, ist es ein so bezaubernder Unsinn, daß sich eine ganze Menge Spaßbolde bereit erklärt hat, für Tedeschi — dessen Name übersetzt „Deutsche“ heißt — und seine Koteletts zu stimmen.

Kleine Weltchronik

Siegners Parteiausschluß gefordert. Hannover. — Der Vorstand des FDP-Kreisverbandes Hannover-Stadt drohte am Mittwoch mit dem Ausscheiden der „Liberale“ aus dem niedersächsischen Landesverband der FDP, falls der Bundesvorstand sich hinter die „Unterwanderer“ stelle. Wenn sich der Landesvorsitzende Arthur Stegner, dessen Parteiausschluß der Kreisverband forderte, auf Zustimmungserklärungen von 80 Prozent aller niedersächsischen Kreisverbände berufe, bewiese dies, wie weit die „Unterwanderung“ im Landesverband bereits gediehen sei.

Dibelius: Keine Entspannung. Berlin. — Der evangelische Bischof von Berlin-Brandenburg, Otto Dibelius, erklärte in einem Interview, er habe nicht den Eindruck, daß man von einer Entspannung im Kirchenkampf in der Sowjetzone reden könne. Die Tatsache, daß die Volkspolizei am Wochenende versucht habe, den Zugang zu dem jährlichen Jugendgottesdienst der Kurmark in Hermannswerder abzuriegeln, zeige deutlich, „daß der Kampf weitergeht“.

Mit 22 Jahren Kommissar. Berlin. — Am Mittwoch haben sich 21 Volkspolizisten, unter ihnen drei Kommissare im Alter von 22, 23 und 34 Jahren, bei Westberliner Polizeidienststellen gemeldet und um Asyl gebeten. In den ersten drei

Junitag haben sich damit insgesamt 52 Volkspolizisten nach dem Westen abgesetzt.

Grotewohl plant große Pfarrerversammlung. Berlin. — Der Sowjetzonen-Ministerpräsident O. Grotewohl will demnächst in Leipzig eine große Pfarrerversammlung einberufen. Grotewohl kündigte diesen Plan auf einer Zusammenkunft evangelischer Geistlicher an, die kürzlich in Berlin stattfand.

Hilfe für Ostzonenflüchtlinge. Genf. — Die Rote Kreuz-Gesellschaften von neun Staaten haben seit Beginn dieses Jahres für die Ostzonenflüchtlinge in Berlin Kleidung, Nahrungsmittel, Decken und anderes im Werte von 500 000 Dollar (2,1 Millionen DM) gespendet.

Italienischer Tanker gesunken. London. — Der in Neapel beheimatete 224-t-Dampfer „Scarpide“ ist nach einem Funkbericht des britischen Schiffes „Corfu“ am Donnerstag vor Cartagena (Spanien) gesunken.

Piraten schlicht bei Hongkong. Hongkong. — Piraten und Schmuggler lieferten der Polizei auf der kleinen Insel Chung Chau, zwölf Kilometer südwestlich von Hongkong, am Donnerstag ein mehrstündiges Gefecht. Die Polizei mußte auf Motorbooten aus Hongkong Verstärkung heranziehen.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Adenauer contra Churchill“

Das liberale Amsterdamer „Handelsblad“ bezeichnete die Entsendung Blankenhorns nach Washington als einen gegen Churchill gerichteten Versuch, Präsident Eisenhower nach dem Wänschen Adenauers zu beraten, bevor Eisenhower mit Churchill und dem französischen Regierungschef auf den Bermudas zusammengetroffen ist. Das Blatt fügt hinzu:

„Dieser Schritt muß in London einen peinlichen Eindruck hinterlassen. Es ist töricht, zu fürchten, Churchill wolle Westdeutschland auf dem Altar der britisch-russischen Vernöhnung opfern. Solange noch Möglichkeiten für ein weniger gefährliches Nebeneinanderleben und für die Verminderung des Rüstungswettlaufes vorhanden sind, ist es etwas Unerlaubtes, wenn Adenauer eine solche Chance torpedieren will, nur weil er bei einer Verständigung mit den Sowjets eine Schwächung seiner Regierungsposition fürchtet.“

Fankett im Buckingham-Palast

Würdenträger aus aller Welt bei Elizabeth II.

LONDON. In den prunkvollen Staatssälen des Buckingham-Palastes gab Königin Elizabeth am Mittwochabend ein Bankett zu Ehren der anlässlich der Krönung nach London gekommenen Vertreter der ausländischen Fürstentümer, des Commonwealth und der ausländischen Regierungsvertreter. Im großen Ballsaal war die Festtafel gedeckt, an der inmitten eines Meeres exotischer Blumen die Ministerpräsidenten des Commonwealth, das norwegische Kronprinzenpaar, der österreichische Außenminister Dr. Gruber, Frankreichs Vertreter Bidault, General Marshall, General Ridgway, UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld, die Botschafter Ungarns und der Tschechoslowakei und 300 andere hohe Würdenträger saßen.

In einem zartfarbenen Tüllkleid präsidierte die Königin bei dem größten Festmahl, das sie bisher gegeben hat. Ihr gegenüber saß der Herzog von Edinburgh in Admiralsuniform. Auf der Galerie spielte ein Streichquartett der königlichen Leibgarde, Dudelsackpfeifer der schottischen Garde brachten schottische Weisen zu Gehör.

Zur gleichen Zeit fand im königlichen Opernhaus eine Festsaufführung des Krönungsballetts durch die Sadiers Well Oper statt. Ihr wohnte u. a. der japanische Kronprinz Akihito bei.

Verlustreicher Wahlkampf

NEAPEL. Der erste größere Zusammenstoß des italienischen Wahlkampfes für die Parlamentswahlen vom Wochenende hat sich in Neapel ereignet. Nach einer von 35 000 Personen besuchten Versammlung der neofaschistischen MSI gingen Demonstrationsgruppen unter dem Ruf „Nieder mit der Regierung“ tätlich gegen die Polizei vor, die Schreckschüsse abgab und Tränengas einsetzte. Nach bisher vorliegenden Meldungen haben 32 Verletzte in Krankenhäusern Aufnahme gefunden. 15 Polizisten erlitten durch Steinwürfe Verletzungen. Zahlreiche Demonstranten wurden festgenommen.

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kern
Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden (31 Fortsetzung)

Statt dessen wurde vereinbart, daß die Kinder etwas später Elliot und Theresa besuchen sollten, wenn das junge Paar jenen Teil des Burdernhauses, der früher Onkel Chads ureigenste Domäne gewesen war, bezogen haben würde.

Ferner hatte es Mrs. Burdern durch geheuchelte Teilnahme für Marcias Wohlergehen, für das wohl schon die kleinste Festlichkeit eine Gefährdung bedeuten müsse, zuwege gebracht, daß die kleine und intime Zusammenkunft nach der Hochzeitsfeier im Burdernhaus stattfinden sollte. Tante Lydia widersprach höflich, hielt aber nur so lange durch, als es der Anstand erforderte, und gab schließlich mit einem unechten Zögern nach, das niemanden täuschte und zum allgemeinen Wohlbefinden beitrug.

In dem kleinen Schlafzimmer, das Zeuge der heftigen Szene zwischen ihr und Marcia gewesen war, kleidete sich Theresa zur Hochzeit um. Ihr Hauptgedanke dabei war: „Niemand muß ich in dieses Haus zurückkommen oder wieder unter einem Dach mit Marcia sein — allerhöchstens bei gelegentlichen Familienbesuchen. Alle wirkliche Gefahr ist jetzt vorüber. Niemand mehr werde ich in diesem Zimmer sitzen und mir überlegen, ob ich Elliot nun verloren habe, oder was Marcias nächste Pläne sein werden, oder ob ich das Recht habe, mein Glück zu retten. Es ist vorbei — und heute ist mein Hochzeitstag.“ Sie wußte, daß sie sehr gut aussah — auch

ohne die liebevoll aufrichtige Bemerkung ihrer Mutter „Du bist beinahe schön, Theresa“ oder Tante Lydias kritischen Ausspruch: „Der Hut ist ein bißchen eigenartig, nicht wahr? — aber außerordentlich kleidsam, das muß ich sagen.“

Mit Zobel und Straußenfedern entsprach sie vermutlich nicht mehr ganz Elliotts Beschreibung, sie sei ein „ruhiges, friedliches kleines Ding.“ Aber vielleicht durfte sie sich an ihrem Hochzeitstag doch ein wenig strahlenden Glanz leisten, ohne daß dadurch jene anderen Eigenschaften die er so hoch zu schätzen schien, überschattet wurden.

Tante Lydia war es, die, als sie fertig war, zu ihr sagte:

„Gehst du noch und zeigst dich Marcia?“

Theressas Augen verdunkelten sich in schnellem Schrecken.

„Glaubst du, daß sie es — gerne hätte?“

Sie hoffte wider besseres Wissen, daß ihre Tante irgendeine Antwort geben würde, die es ihr erlaubte hätte, auf anständige Art darum herumzukommen. Aber entweder war sich Tante Lydia weniger klar über die Situation, als Theresa angenommen hatte, oder sie war der Auffassung, daß der äußere Anstand so weit gewahrt werden müsse, daß Marcias freundliches Interesse an der Hochzeit ihrer Cousine als Selbstverständlichkeit angenommen wurde.

„Sie ist jetzt wieder wohl genug, um Besuch zu empfangen“, erwiderte Tante Lydia, ohne auf die Frage einzugehen, ob es Marcia gern oder ungern haben würde. „Ich nehme an, daß sie es ein bißchen — eigenartig finde, wenn du nicht wenigstens Abschied von ihr nehmen würdest.“

Als Tante Lydia diesmal das Wort „eigenartig“ brauchte, hatte es einen ganz anderen Klang als vorher, da sie Theressas Hut so bezeichnet hatte. Und Theresa war sich plötzlich darüber klar, daß sie dem Wunsch ihrer Tante entsprechen mußte, wenn sie nicht eine unfreundliche Stimmung und zugleich ein ge-

fährliches Spekulieren über die Gründe ihrer Weigerung hervorrufen wollte.

„Dann gehe ich gleich jetzt“, sagte sie. Sie erlaubte sich selber keine Zeit, darüber nachzudenken, sondern ging und klopfte an Marcias Tür.

„Herein“, hörte sie die Stimme ihrer Cousine.

Theresa öffnete, trat ins Zimmer und schloß die Tür hinter sich.

Es war schrecklich. Nicht einmal die Pflegerin war da, um die Spannung zu erleichtern. Nur Marcia zwischen ihre Kissen eingepackt, mager, ruhelos und ohne Lächeln.

„Ich bin gekommen, um dir Lebewohl zu sagen.“ — Langsam kam Theresa weiter nach vorn, und Marcia beobachtete sie die ganze Zeit. — „Tante Lydia dachte — du müchtest es gerne.“

„Das war nicht sehr intelligent von Mutter, oder?“ sagte Marcia kühl. Und dann, als Theresa zögerte und nicht recht wußte, was darauf antworten: „Du hast also gewonnen, Theresa.“

„Mußt du es so ansehen?“ fragte Theresa schnell.

„Wie soll ich es sonst ansehen?“ Wir waren beide hinter dem reichsten Mann von Malever her — und du hast ihn bekommen. — Das nenne ich gewinnen!“

„Marcia, vielleicht glaubst du es mir nicht, aber ich liebe ihn. Wenn du, wie du andeutest, nur sein Geld wolltest, kannst du dich nicht mit der Tatsache abfinden, daß...“

„Ich finde mich nie mit einer Niederlage ab“, unterbrach sie Marcia. „Und ich nehme auch keine an. Theresa. Denke darüber nach.“

Theresa hätte sie gern gefragt, was sie damit meine. Aber in diesem Augenblick klopfte ihre Mutter an die Tür und steckte den Kopf ins Zimmer.

„Komm jetzt, Liebling. Es ist Zeit, daß wir beide gehen. Deine Tante und dein Onkel

sind schon gegangen. Sieht sie nicht reizend aus, Marcia?“

„Reizend“, sagte Marcia und sie brachte es fertig, daß das Wort außerordentlich beleidigend klang.

„Ich glaube“, sagte Mrs. Forrester, als sie beide draußen waren, „daß Marcia schlechter Laune ist, weil sie nicht zur Hochzeit kommen kann.“

„Nein“, erwiderte Theresa beinahe wild, „sie ist schlechter Laune, weil es nicht ihre Hochzeit ist.“

„Oh!“ Mrs. Forrester machte ein nachdenkliches Gesicht. Dann sagte sie noch einmal „oh“, nur mit größerem Verständnis im Ton. Und schließlich: „O je, wie peinlich.“

Und mit diesen Worten, die der wirklichen Lage absolut nicht gerecht wurden, ging sie zu dem wartenden Wagen.

Später konnte sich Theresa nie richtig an ihre eigene Hochzeit erinnern. Das lag nicht nur daran, daß die vorhergehende Szene mit Marcia sie nervös und verwirrt gemacht hatte. Die außerordentlichen Ereignisse, die zu der Ehe geführt hatten — die phantastische und unwahrscheinliche Art, in der der Heiratsantrag vorgebracht wurde — die sonderbare und unwirkliche Hast, in der alles geplant und ausgeführt worden war — all das schien sich auf die unglückhaften, kurzen Augenblicke zusammendrängen, in denen sie durch das Seitenschiff der überfüllten, fremden Kirche ging, um zu Elliot zu kommen.

Die Burderns und die Vayons konnten, wenn ihnen das so beliebte, die Hochzeit als „stih“ bezeichnen. Aber die Kirche war vollgestopft mit so vielen Leuten von Malever, als nur Platz darin hatten, sei es zum Sitzen oder Stehen.

Nur undeutlich war sich Theresa über die Menge von unbekanntem Gesichtern im klaren, die sie neugierig anstarrten. Nur drei Menschen waren es, die ihre verwirrte Aufmerksamkeit aufnehmen konnte.

(Fortsetzung folgt)

Froh gelaunt von früh bis spät — Die Lebensfrohen ernähren sich richtig!

Täglich **SANELLA** mit Vitaminen A und D und feinstem Hühner-Eigelb

Täglich **SANELLA** sie schmeckt so gut!

Mikro-Beben des menschlichen Körpers

Ein rätselhaftes Phänomen / Schwingungen im Zehner-Rhythmus

WIEN. Dem Wiener Physiologen Prof. H. Rohrer gelang es, einem bisher unbekanntem und höchst rätselhaften Phänomen auf die Spur zu kommen. Es handelt sich um die Entdeckung von kleinsten Schwingungen, die als „Mikro-Beben“ in gleicher Weise ständig vom menschlichen Körper und der Erde ausgehen.

Das menschliche Gehirn sendet bekanntlich äußerst schwache Wechselströme aus, die auf einem Oszillographen sichtbar gemacht wer-

menschliche Körper aussendet. Das Verblüffende an dieser Beobachtung war, daß die seltsamen Vibrationen des Körpers im genau gleichen Rhythmus schwingen wie die elektrischen Stromstöße des Gehirns. Die Energie dieser Schwingungen ist dabei beachtlich groß obwohl sie nur im Bereich von dreißig bis fünftausendstel Millimeter liegen. Erst ein Gewicht von 11 Kilo vermag die Vibration zum Stillstand zu bringen.

Die geheimnisvollen Mikro-Schwingungen pflanzen sich auch auf die nähere Umgebung des Menschen fort. Es genügt, die Ecke eines Tisches nur leicht zu berühren, und schon schwingt der ganze Tisch im Rhythmus des menschlichen Körpers mit. Selbst noch mehrere Meter im Umkreis eines Menschen lassen sich dessen Schwingungen im Fußboden messen. Die Schwingungszahl in der Sekunde bleibt eigenartigerweise stets konstant. Sie beträgt bei allen Menschen zehn Schwingungen in der Sekunde. Was sich ändert, ist nur die Heftigkeit der Ausschläge. Welche Faktoren ein heftigeres oder schwächeres Ausschlagen bestimmen, kann Prof. Rohrer noch nicht mit Sicherheit angeben. Wie es scheint, spielt dabei jedoch der Gesundheitszustand des Menschen mit.

Der biologische Zweck dieser eigenartigen Mikro-Schwingungen ist noch unbekannt. Es ist nach Ansicht von Prof. Rohrer jedoch durchaus vorstellbar, daß hier eine mikromechanische Regulierung des feinsten Lebensgeschehens durch das Mitschwingen der Zellteilchen erfolgt.

Bei seinen weiteren Forschungen stieß Prof. Rohrer auf ein zweites, nicht minder verblüffendes Phänomen. Er entdeckte zu seiner Überraschung nämlich, daß auch die Erdkruste bisher noch unbekanntem winzigste Vibrationen aufweist. Diese bestehen ebenfalls aus genau zehn Schwingungen in der Sekunde. Die Erdvibrationen sind so winzig, daß sie selbst von feinsten Seismographen nicht erfaßt werden können. Sie unterscheiden sich von den feinen Schwingungen des Menschen nur dadurch, daß sie etwa tausendmal schwächer sind. Die Entdeckungen von Prof. Rohrer eröffnen ein völlig neues Forschungsgebiet, dessen Bedeutung heute noch nicht abzusehen ist.

Wer kennt das Kind?

Name: Wegener
Vorname: Heinz
Geb: etwa 1942
Augen: blau
Haare: dunkelblond



Das Kind stammt vermutlich aus Königsberg. Die Mutter heißt „Gretel“ und soll 1945 in Königsberg verstorben sein. Der Vater war Soldat. Mittellungen erbeten unter Nr. 2585 an den Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg-Altona, Allee 125-131.

den können. Als Prof. Rohrer diese Ströme bei einem Versuch indirekt als Induktionsströme über ein magnetisches Feld nachweisen wollte, zeigte sich etwas sehr Sonderbares. Auf der Mattscheibe des Oszillographen erschienen, als eine Versuchsperson eine mit Kupferdraht bewickelte Spule zufällig an die Brust hielt, zehn große Schwingungen in der Sekunde. Sie zeigten deutlich die gleiche Schwingung wie die Alphawellen des Gehirns. konnten jedoch unmöglich vom Gehirn stammen. Weitere Versuche ergaben sodann, daß es sich hier tatsächlich um bisher völlig unbekannte Schwingungen handelt, die jeder

Der Dichter im Lichte der Forschung

Bemerkungen zum Hölderlin-Jahrbuch 1952

Das Hölderlin-Jahrbuch auf das Jahr 1952 spiegelt den modernen Stand der Hölderlinforschung in weitgespanntem Rahmen wider. Probleme der Sprache und Form finden darin ebensoviel Beachtung wie solche, die das Lebens- und Schaffensgesetz des Dichters betreffen oder seine Wirkungsgeschichte berühren, ohne daß daneben die Interpretation zu kurz käme. In bewährter Tradition eröffnet der an Hölderlins Todestag (in diesem Jahr 1953 jährt er sich zum 110. Male) gehaltene Vortrag die Reihe der Aufsätze und Untersuchungen. Es ist der mit dem Titel „Das Bild der exzentrischen Bahn bei Hölderlin“ bezeichnete Beitrag Wolfgang Schadewalds, der in werkgerechter Übernahme des Bildes der Planetenbahn ein Grundgesetz Hölderlinschen Lebens und Schaffens herausarbeitet und damit einen fruchtbareren Ansatzpunkt für die Deutung mancher noch wenig zusammen gesehener Phänomene im menschlichen und künstlerischen Bereich Hölderlins findet. — Clemens Heselhaus zieht eine Linie zwischen dem Dichter und dem schwäbischen Pietisten Ostfingers und seiner „ides vitae“, mit der er schon durch die Vermittlung Bengelachs Gedankengutes in Denkendorf bekannt geworden sein muß, die aber durch die Begegnung mit Herders Schriften und Persönlichkeit eine Vertiefung erfährt. Trauf der Dichter in Schiller und Goethe auf eine überlegene Dichtungsform, so vermittelte ihm Herder eine Anschauungsform, der er erst dichterischen Ausdruck verleihen mußte, die sich also als um so fruchtbarer auswirken mußte.

Sehr aufschlußreich ist der Aufsatz Alfred Romains über „Ganymed“, der die beiden Fassungen des Gedichts untersucht und zu dem Schluß kommt, daß das spätere Gedicht „Ganymed“ keineswegs nur eine Variation von „Der gefesselte Strom“ ist, sondern eine nach Wortgestalt und Sinngehalt vollständige Neudichtung, in der es dem Dichter hervorragend gelungen sei, die durch die Symbolisierung des Stromes als Ganymed — der übrigens nicht der antiken Mythengestalt gleiche, sondern eher von schillerischer oder herakleischer Art sei — gegebene Aufwärtsbewe-

gung mit dem dem Flusse eigenen Gefälle zusammenzustimmen. Besonders Interesse darf der Aufsatz über „Hölderlins Odenstrophe“ von Wolfgang Binder beanspruchen, weil hier ein gangbarer Weg beschritten wird, um hinter das so viele Rätsel umgebende Geheimnis der Beziehung zwischen Form und Inhalt einer Dichtung zu kommen. Denn schon im Formalisten aller Formelemente, im vorgegebenen Metrum, entdeckt Binder „ein erstes Bedeutungshafes, noch weit entfernt von Begriff und Gedanke, aber doch als Korrelat bestimmter Sprach- und Denkbewegungen schon auf Inhaltliches bezogen“. Indem er die einzig bei Hölderlin vorkommenden beiden Odenversmaße, das akkloplaisische, das durch seine Begünstigung der antithetischen Stellung mehr geistigen Charakter trägt, und das alkäische, das mehr der Wiedergabe konkreter Sprachinhalte dient und als naturhaft-elementarisch, wenn auch seelisch zu bezeichnen ist, auf das Raum-Zeitverhältnis zurückführt, kommt er zu einer deutlichen Unterscheidung der beiden Metren und zu einer eingehenden Würdigung des Strebens Hölderlins nach künstlerischer Gesetzmäßigkeit, die für ihn das notwendige Gegengewicht zu den dionysisch-ekstatischen Kräften war. Wenn der Dichter in späteren Jahren die klassische Ausgewogenheit zwischen Satzgefüge und Metrum verläßt und zur „rauen oder harten Fügung“ gelangt, so ist das eine Folge davon, daß der Satz das Übergewicht über das Metrum erhalten hat. Dies erklärt auch seine zunehmende Vorliebe für das alkäische Versmaß, das elastischer ist und eine Fülle von Satzformen aufnehmen kann.

Ein Bericht über die Vorlesung des Altphilologen Teuffel vom Jahr 1866, der an der Dichtung Hölderlins durchaus schon das Besondere erkennt und namentlich den fragmentarischen Schluß des Hyperion-Romans sehr feinsinnig deutet, sowie eine gerechte und eingehende Würdigung des Schrifttums über Hölderlin, in dem eine befriedigende neue Gesamtdarstellung noch immer vermißt wird, runden das Jahrbuch in dankenswerter Weise ab. — K. J.

Das literarische Handwerk

Von Richard Gerlach

Es mag Bedenken geben, die alles gleich können und nichts zu lernen brauchen. Wir übrigen aber müssen uns in das literarische Handwerk hineinfinden. Kein Meister hält uns dazu an und sagt uns, daß nur aus guten Lesern sorgfältige Schreiber werden. Wir können studieren, wie eine Seite Prosa gebaut wird, wie jedes Wort die Sache ausdrückt, den Sinn durchdringt, auf das Ganze bezogen ist und aus lebendigem Atem kommt. Aber wenn wir es nachzuahmen versuchen, schreiben wir wie ein anderer. Nun müßten wir noch in uns lauschen, bis wir unsere eigene Sprache erborcht haben. Wenn wir dann etwas zu sagen hätten, können wir zu schreiben beginnen.

Die Voraussetzung, daß wir unseren Stoff beherrschen und wissen, wie er bisher behandelt wurde, müßte erfüllt sein: das heißt, vielfache Bemühungen im voraus, ein langes Abwarten, bis der Weg, der vor uns liegt, klar sichtbar wird. Dies alles ist für den Autor ja selbstverständlich; aber es sei trotzdem einmal ausgesprochen, weil manche Jüngeren meinen, sie brauchen nur genialisch draufloszuschreiben, wenn die Phantasie und die Erfindung rege sei. Schließlich sind wir auf die Leser angewiesen, die gutes Handwerk von Pflöscherei zu unterscheiden wissen; auf diese Kenner kommt es recht eigentlich an, und wo sie fehlen, bleiben die besten Werke unbeachtet. Nicht die Schriftsteller allein machen das literarische Leben eines Landes aus. Dazu gehören ebenso die begeisterten oder kritischen Aufnehmenden. Es brauchen nur einige Hundert oder Tausend zu sein, denen ein Buch noch zum Ereignis werden kann, und der Geist wirkt fort. Die Massen wird er selten erreichen. Denn die Leute, die mit bedrucktem Papier möglichst viel Geld verdienen wollen, rechnen mit der minderbegabten Putzfrau, die es vielleicht gar nicht gibt, der zuleibe aber das Lumpenzeug haufenweise verfaßt wird.

Der Einbruch des Scheußlichen und Gewissenlosen in die deutsche Literatur hätte in den letzten Jahren nicht so gelingen können, wenn das literarische Handwerk bei uns ebenso geachtet wäre wie in Frankreich oder in der Schweiz. Bei uns macht sich der schlechteste Geschmack breit. Die Schicht, die eine Verantwortung tragen könnte, ist erschüttert und besinnt sich langsam erst wieder auf sich selbst. Es ist nicht etwa so, daß keine Bücher gekauft würden; nur sind es meist

Sensationen, die angelesen werden, Spekulationen auf die niedrigsten Leidenschaften, und die abnunglose Masse läßt sich verführen.

Zum literarischen Handwerk gehört auch die Urteilsbildung über neu erscheinende Bücher, und hier können wir dafür sorgen, daß deutlich der virtuose Schund und die schnellfertige Bedenkenlosigkeit gekennzeichnet wird. Wenn wir dann unbekümmert um den Augenblickserfolg die wertvollen Werke würdigen, wie sie es verdienen, so wird dies, wenn es stetig und ohne Zugeständnisse geschieht, dazu beitragen, daß sich wieder das Einverständnis der Wissenden bildet und das Reine und Tiefgründige über das Verwirrende und Flache gestellt wird.

Kulturelle Nachrichten

Die Schriftleiter Leonhard Frank, Werner von der Schulenburg und Otto von Taube haben ihren Austritt aus der deutschen Akademie für Sprache und Dichtung erklärt.

Auf den diesjährigen Donaueschinger Musiktagen für zeitgenössische Tonkunst (10. und 11. Oktober) werden Kompositionen von Everett Helm (USA), Karel Husa (Paris), Jacques Wildberger (Schweiz), Giselher Klebe (Deutschland), Luigi Nono (Italien) und Olivier Messiaen (Frankreich) uraufgeführt.

Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft beschloß, seine Beihilfen für die deutsche Forschungsgemeinschaft auf über eine Million, für die Max-Planck-Gesellschaft auf 150 000, für die Studienstiftung des deutschen Volkes und den deutschen akademischen Austauschdienst auf je 125 000 DM zu erhöhen. Der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden rund 650 000 DM zugute kommen. Dr. h. c. Richard Merton wurde der erste „Förderer-Ring“ der deutschen Forschung vom Bundespräsidenten überreicht.

Eine Albrecht-Dürer-Ausstellung wurde im Palazzo Farnesino in Rom eröffnet.

Von der Universität Tübingen

Am kommenden Montag hält um 16.15 Uhr Professor Dr. Leo Schrade, Yale University, New Haven, im Hörsaal 1 der Neuen Aula der Universität einen Vortrag über das Thema „Die Renaissance als Epoche der Musik“.

Bunter Welt-Spiegel

Rettung der Elbebiber

MAGDEBURG. Der Bestand an Elbebibern ist in den letzten Jahren so erschreckend zurückgegangen, daß mit ihrem völligen Verschwinden gerechnet werden muß. Im Zoologischen Garten von Halle a. d. Saale befindet sich nur ein einziges Biberpaar für Zuchtzwecke. Im Tiergarten von Magdeburg soll nunmehr eine Rettungsstation für Biber eingerichtet werden. Man will dort versuchen, einige der so selten gewordenen Tiere zu vermehren, um sie dann später in Naturschutzgebieten wieder auszusetzen. In der Schorfheide sind inzwischen ebenfalls nahezu alle früheren Wohnplätze verwaist. Die letzte Zählung ergab einen Bestand von nur noch sieben Bibern.

Westwanderung der Wölfe

CELLE. An Hand von Führten konnten Jäger in der Umgebung von Celle eine aus drei Tieren bestehende Rotte von Wölfen feststellen. Sie wird zusammen mit den Letztin in der Lüneburger Heide erlegten Wölfen als Vorbote einer allgemeinen Wanderungsbewegung der Wölfe nach Westen angesehen. Ganz Osteuropa hat als Folge des Krieges eine starke Zunahme dieses Raubwildes zu verzeichnen. So wurden in Jugoslawien von 1945 bis 1951 rund 6500 Stück erlegt. In Rumänien und in der östlichen Tschechoslowakei soll die Wolfspopulation ungewöhnliche Ausmaße angenommen haben. Im heutigen Ostpolen, wo 1939 etwa 250 Stück lebten, schätzt man den Bestand auf 1200. Ostlich der Weichsel ist der Wolf bereits zum Standwild geworden. Er erscheint als Wechselwild auch immer häufiger in den

deutschen Gebieten ostwärts der Oder-Neiße-Linie. Im Gebiet von Allenstein haben Wölfe 80 Prozent des Rebbestandes vernichtet. Aus Polen wurden in den letzten Jahren auch mehrere Menschenopfer gemeldet.

Witwe zündete sich selbst an

REGENSBURG. In einem Haus in Regensburg entstand eine Panik, als in den Abendstunden eine 45jährige Witwe in Flammen gefüllt und laut schreiend Nachbarn alarmierte. Nachdem man der Frau die brennenden Kleider vom Leibe gerissen hatte, erklärte die Schwerverletzte, daß sie von einem Unbekannten, der eine schwarze Gesichtsmaske getragen habe, in ihrer Wohnung überfallen worden sei. Er habe sie mit Benzol begossen und angezündet. Nachdem sie ins Krankenhaus gebracht worden war, gestand die schwer verbrannte Witwe der mißtrauisch gewordenen Kriminalpolizei, daß sie den Überfall erfunden und sich selbst angezündet habe. Durch die phantastische Tat wollte sie die erlöschende Liebe ihres 35jährigen Untermieters neu entfachen und Mitleid erwecken.

Überfallsicheres Taxi

PARIS. Auf der Pariser Erfindermesse führte Pierre Véry sein überfallsicheres Taxi vor. Es besitzt eine kugelsichere Zwischenscheibe, eine Sirene auf dem Dach, eine Lichtsignalanlage, ein Ventil, durch das Fahrgäste mit Gas betäubt werden können, und ein Eisengitter, das sich über ihre Köpfe senkt, wenn der Fahrer auf einen Knopf drückt. Véry hat mit diesem Taxi noch nie einen Überfall erlebt. Alle Fahrgäste haben Furcht, es zu benützen.

SALEM No 6

Ein glücklicher Montag!

Ab Montag, dem 8. Juni 1953, erhält der Salemraucher statt fünf sechs Cigaretten für 50 Pfennig.

(Möge die sechste die beste Cigarette Ihres Lebens werden!)



... Glück muss der Mensch haben — und eine Salem No. 6

Im Spätherbst dürfte der Viadukt fertig sein

Meisterwerk der Technik im Sulzbachtal / Letzte Autobahnücke schließt sich

Eßlingen. Die einzige Lücke auf der Autobahn Stuttgart-Ulm klapft noch bei Denkendorf im Kreis Eßlingen. Dort wurde im April 1945 der Sulzbachtalviadukt gesprengt. Seitdem führt eine 7 Kilometer lange Umfahrt am Körschbach entlang. Im März dieses Jahres ist mit dem Neubau der Brücke begonnen worden. Mit jedem Tag wächst jetzt die stählerne Konstruktion um zwei Meter weiter. Kürzlich war Halbzeit auf der Baustelle, denn nach zwölf Wochen Wieder-

4000 Tonnen Stahl erforderlich, der Neubau kommt mit 1800 Tonnen aus. Denn es handelt sich dabei um eine sinnreiche Verbundbauweise, bei der die Spannbeton-Fahrbahn einen Teil der Zugspannungen aufnimmt und damit eine Verminderung der Profile erlaubt. Bei einer Materialersparnis von etwa 60 Prozent weist die Brücke eine höhere Tragfähigkeit als bisher auf. Ein solches Wunderwerk der Technik erregt natürlich großes Aufsehen. Aus dem In- und Ausland kommen Fachleute, um den Bau zu studieren. Aber auch Hunderte von Zuschauern finden sich vor allem an den Sonntagen ein, um das Werk der Monteure zu bewundern. Die Herstellung der Stahlträger und -profile

übernehmen die Dortmunder Brückenbau-Union und die Firma Klönne (Dortmund). Auf Tiefbauern der Bundesbahn kam das Material bis Eßlingen, von dort wurde es mit Spezialfahrzeugen nach der Baustelle bei Denkendorf verfrachtet. Die Montagearbeiten werden von der Maschinenfabrik Eßlingen ausgeführt. Turmkräne und Winden sind aufgestellt, mit Hebezeugen werden die einzelnen Träger, die bis zu 40 Tonnen wiegen, an die Arbeitsstelle gebracht. In 40 m Höhe arbeiten die Monteure (das entspricht etwa der Höhe eines mittleren Kirchturms), um die schweren Lasten zu montieren. Ihre Arbeit ist nicht weniger bewundernswert als die Leistung der Techniker, Walzer und Schweißer, denn es handelt sich um eine Präzisionsarbeit, die mit dem Zehntel Millimeter rechnen muß. Nur eine bis ins Kleinste gebende Genauigkeit garantiert die Haltbarkeit des Viadukts.

Frostberegnung erprobt

Weinsberg. In vierjährigen Versuchen hat die Württembergische Lehr- und Versuchsanstalt für Obstbau in Weinsberg festgestellt, daß die künstliche Beregnung der wirksame Schutz gegen Frost ist. Versuche im Weinberg haben ergeben, daß schon eine Niederschlagshöhe von zwei mm pro Stunde ausreicht, um die grünen Pflanzenteile bei Temperaturen bis zu sechs Grad unter Null vor dem Erfrieren zu schützen. Die Tropfen müssen allerdings so klein sein, daß alle Pflanzenteile ausreichend benetzt werden.

Der in Weinsberg verwendete Spezial-Langsamregner hat eine Umdrehungszeit von mindestens zwei Minuten. Bei schnelleren Umdrehungen besteht nach Ansicht des Instituts keine Gewähr für ausreichenden Frostschutz. Die Beregnung muß spätestens bei null Grad einsetzen und so lange anhalten, bis das Eis, das sich an den grünen Pflanzenteilen gebildet hat, restlos geschmolzen ist. Wo mit der künstlichen Beregnung vorher ausgesetzt wird, entzieht, wenn die Temperaturen bereits wieder über null Grad angestiegen sind, das schmelzende Eis die vorher abgegebene Wärme den Pflanzen wieder, so daß nachträglich noch Erfrierungen eintreten können.

Schaumberge - im Nu!

So einfach wird die Kopfwäsche durch Schauma, das Tubenschäumpon von Schwarzkopf: Sie drücken etwas Schauma aus der Tube, massieren damit das feuchte Haar, und im Nu entwickeln sich Berge von festem, sahnigem, gründlich reinigendem Schaum.

Zur Haarmäsche
SCHWARZKOPF

aufbau ist die Talmitte erreicht worden. Es wird aber weitere drei Monate dauern, bis der Stahlbau fertig montiert ist. Dann kommen die Betonierarbeiten, um die Fahrbahn herzustellen. Erst im Spätherbst ist mit der Eröffnung des Viadukts zu rechnen. Um den Übergang zu zerstören, genügt ein Hebeldruck; der Wiederaufbau kostet über drei Millionen DM und erfordert eine Umsomme von Material, Arbeit und technischen Leistungen.

Dem Aufbau voran ging die Entfernung der Trümmer. Denn die alte Brücke lag wie das Wrack eines gestrandeten Schiffs im Talgrund. Es bedurfte der Arbeit eines Jahres und einer Million DM Kosten, um die bei der Sprengung zerstörten Träger und Bauteile zu entfernen. Ein Trost ist dabei, daß rund 800 Tonnen Stahl sofort wieder zum Wiederaufbau einer Brücke über den Main verwendet werden konnten. Rund 3000 Tonnen Stahl sind als Schrott verkauft worden. Der dafür erzielte Erlös kam dem Baukonto zugute.

Der Neubau stellt eine Meisterleistung der Brückenbaukunst dar. Denn nicht alle Tage wird eine 300 m lange Stahlkonstruktion aufgebaut. Es handelt sich noch dazu um eine Sonderkonstruktion, die zum erstenmal in dieser Länge versucht worden ist. Für die alte Brücke waren

Kurze Umschau

Unter einem Baum wollte ein Landwirt aus Sinshelm (Nordbaden) vor einem Wolkenbruch Schutz suchen. In den Baum schlug ein Blitz, wobei der Mann schwer verletzt wurde. Er wurde erst etliche Zeit später aufgefunden und in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Schwere Verletzungen erlitten ein Motorradfahrer und sein Befahrer beim Zusammenstoß mit einem Pkw in Stuttgart-Zuffenhausen. Der Befahrer starb wenige Stunden später.

Eine Sonderkörnung und Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsauen hält der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, am 11. Juni in Riedlingen ab. Die Veranstaltung wird mit 70 Ebern des deutschen veredelten Landschweins und 20 Ebern des schwäbisch-hällischen Schweins besetzt. Außerdem werden 70 hochtragende Jungsauen zum Verkauf gestellt.

Im Reutlinger Spandhaus ist von 7.-28. Juni eine Kunstausstellung junger Talente aus Reutlingen und dem Schwarzwald zu sehen.

Die neue katholische Kirche in Kirchentellinsfurt, Kreis Tübingen, wird Bischof Dr. Leprecht am 14. Juni weihen. Es ist die erste katholische Kirche in der Gemeinde, deren katholische Bevölkerung in den letzten Jahren vor allem durch die Flüchtlinge stark zugenommen hat.

Aus Südwürttemberg

Kriegergedenkstätte im Monbachtal

Bad Liebenzell. Im romantischen Monbachtal wurde für sechs Soldaten und zwei Zivilisten, die dort bei den Kämpfen gegen Kriegsende ihr Leben lassen mußten, vom Volksbund für Kriegsgräberfürsorge eine Gedenkstätte geschaffen, die am Sonntag eingeweiht wurde. Der Friedhof wurde in die Obhut der Gemeinde Monakam übergeben.

Gegen die von der Stadt Bad Liebenzell geplante Errichtung einer Stedlung am Ausgang des Monbachtals hat der Schwäbische Heimatbund beim Kultministerium Einspruch erhoben. Er wies darauf hin, daß damit ein landschaftliches Kleinod ersten Ranges, das jährlich von Zehntausenden durchwandert wird, schwer beeinträchtigt würde und Bad Liebenzell selbst dabei den größten Schaden hätte.

Erfahrungsaustausch der Obstzüchter

Metzingen. Die Abteilung der Landwirtschaft beim Regierungspräsidenten von Südwürttemberg-Hohenzollern veranstaltete gemeinsam mit den Vorsitzenden der Kreisobstbauverbände und der Baumwartvereine am 11./12. Juni in Metzingen eine Arbeitstagung. Auf dem Programm stehen ein Austausch der Erfahrungen in Obstversuchspflanzungen und der Schädlingsbekämpfung.

Sonderzüge zur Albvereinsfestung

Hechingen. Zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am kommenden Sonntag in Hechingen verkehren vier Wander-Sonderzüge, darunter einer von Ursch (ab 5.59 Uhr) über Metzingen (6.16), Heutlingen (6.39), Tübingen (6.53) — Hechingen an 7.31 Uhr; (ab 20.00 Uhr). Ferner ein Zug von Tuttingen (ab 5.37 Uhr) über Rottweil (6.40), Balingen (7.41) — Hechingen an 8.10 Uhr; (ab 19.35 Uhr).

Bürgermeister gegen Verkehrslärm

Schussenried. Die Arbeitsgemeinschaft der Gemeinden des Oberlandes mit über 3000 Einwohnern tagte in Schussenried. Die Bürgermeister übten scharfe Kritik an der Aufhebung der Geschwindigkeitsbeschränkung im Straßenverkehr. Die Gefahren des Verkehrs hätten sich seither

erheblich vermehrt. Auch der Lärm der Fahrzeuge habe sich ins Unerträgliche gesteigert.

Beisetzung von Pierre Paul Ulmer

Ravensburg. Die Beisetzungsfestlichkeiten für den französischen Provinzialdelegierten für Südwürttemberg-Hohenzollern, Pierre Paul Ulmer, der, wie gemeldet, in Ravensburg in der Nacht zum Mittwoch unerwartet gestorben ist, finden hier am heutigen Freitag um 16 Uhr statt.

Zahlreiche Ehrungen für Dr. Dürr

Friedrichshafen. Der Erbauer von mehr als 100 Luftschiffen, Dr. h. c. Ludwig Dürr, beging am Donnerstag in Friedrichshafen seinen 75. Geburtstag. Dr. Dürr, der aus einer alten Stuttgarter Weingärtnerfamilie stammt, kam als junger Ingenieur im Alter von 21 Jahren in das Konstruktionsbüro der damaligen „Gesellschaft zur Förderung der Luftfahrt“ nach Friedrichshafen. Beim

Aus Nordwürttemberg

Schüleraustausch zwischen Nord und Süd

Kirchheim/Teck. Zwischen den Oberschulklassen der Städte Kirchheim/Teck und Eckerhards in Schleswig-Holstein ist zur Zeit ein Schüleraustausch im Gang. Die drei sechsten Klassen der Kirchheimer Oberschule sind für zwei Wochen nach Eutin und Eckerhards gefahren, und 85 Untersekundaner und Obertertiärer aus dem Norden kamen dafür nach dem Süden. Sie werden in Kirchheim bei den Eltern der Schüler wohnen, die nach dem Norden gefahren sind. Ziel des Austauschs ist, Land und Leute kennenzulernen. Die Kirchheimer Schüler haben für den Austausch nur 30-35 DM Fahrtkosten zu zahlen.

Ein Obstlagerhaus in Schorndorf

Schorndorf. Die Württembergische Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Raiffensien hat beschlossen, das von ihr geplante Obstlagerhaus in Schorndorf zu errichten. Mit dem Bau soll schon in etwa zwei Wochen begonnen werden.

Bau der Luftschiffe verwandte Dürr über 109 eigene Patente.

Die alten Mitarbeiter Dürrs vom Luftschiffbau Zeppelin und Angehörige anderer Friedrichshafener Betriebe brachten ihm am Vorabend seines Geburtstags einen Fackelzug. Unter den Gratulanten befand sich auch der Enkel des Grafen Zeppelin, Graf Brandenstein-Zeppelin. Der Vorsitzende des Bodensee-Bezirksvereins im Verein Deutscher Ingenieure, Dipl.-Ing. von Thüngen, Friedrichshafen, würdigte die vorbildliche Treue, die der Jubilar dem Werk des Grafen Zeppelin gehalten hat. Dr. Dürr sagte in seinen Dankworten, er sei glücklich darüber, daß er fast zwei Jahrzehnte lang mit dem Grafen Zeppelin habe zusammenarbeiten dürfen.

Zunächst werden Lagerkeller und die Umschlaghalle errichtet. Der Bau eines Kühlhauses wurde vorläufig noch zurückgestellt. Das Obstlagerhaus wird auf dem Schwafsen an der Stelle gebaut, an der die jahrhundertalte Keller stand, die vor Monaten abgetragen worden ist.

Tagung des Schwäbischen Heimatbundes

Ellwangen. Am 13./14. Juni findet hier die Jahreshauptversammlung des Schwäbischen Heimatbundes statt. Außer der Mitgliederversammlung sind u. a. vorgesehen ein Vortrag von Dr. G. Merkle über die geistesgeschichtlichen Grundlagen des Barocks und eine Fahrt auf den Hohenberg. Gleichzeitig findet in Ellwangen die Jahrestagung des Verbands der württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine statt. Die Veranstaltungen sind zum Teil gemeinsam.

Heuß kommt zur Rathaus-Einweihung

Heilbronn. Ein wichtiger Abchnitt im Wiederaufbau der schwer kriegszerstörten Stadt Heilbronn wird am Samstag mit der Einweihung des wiederhergestellten historischen Teils des Rathauses in Anwesenheit von Bundespräsident Heuß abgeschlossen. Neben der Kiliankirche gehörte das Rathaus, dessen Baugeschichte bis in das Jahr 1300 zurückreicht, zu den bemerkenswertesten Baudenkmälern der Neckarstadt. Wie alle anderen kommunalen Gebäude wurde es am 4. Dezember 1944 zerstört.

Wie wird das Wetter?

Während das bislang wetterbeherrschende Tiefdruckzentrum nach Norden abwandert, bedingt Druckanstieg über Mitteleuropa weitere Wetterbesserung. Aussichten bis Samstagabend: Am Freitag und Samstag wolkig bis heiter und im wesentlichen trocken. Wiederaufwärmung bis nahe 20 Grad. Schwache, südwestliche Winde.

Vorfreude am Essen

bekommt man sofort, wenn man im Sichtfenster der hygienischen Birkel-Packung die appetitlichen 7 Hühnchen-GOLD-Eiernudeln sieht. Und man ißt sie mit wirklichem Genuß. Kein Wunder: sie sind so kernig, nahrhaft und bekömmlich, weil sie nur erlesene Naturprodukte enthalten.

Birkel

geliebt, gelobt als Leibgericht

7 HÜHNCHEN - GOLD

Bezaubernder Liebreiz

und ein charmanter Wesen sind stets ein Zeichen von Lebenslust und innerlicher Ausgeglichenheit. Auch Sie werden wieder jung und froh durch FRAUENGOLD, das schon vielen Frauen half!

Frauegold verjüngt

... und für Ihren Mann EIDAM, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

Decksockel, Vierleiste, Glaserleiste, Rundleiste sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller

HANS SCHEFFOLD - Kehlleistentabrik

Telefon 811 in Stuttgart-Zuffenhausen Schwieberdingenstr. 144

Sinde's ja-der schmeckt

Morgens so gut wie nachmittags! Aber lieben Sie abends nicht auch mal eine Tasse Kaffee? - Gerade zum Abendessen schmeckt ja oft eine volle, würzige und doch so milde Tasse Linda's besonders gut.

bevor es zu spät ist

bei Haarausfall, Kopflücken, Schuppenbildung

Alpecin

Für den Erfolg Ihrer Anzeige

bürgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit Ihrer Heimatzeitung

Gegen Fliege und Mücke ... gegen jedes Insekt

Nexa K.O. mit Effekt

NEXA-SPAN und NEXA-SPRAY

Dauen- und Woll-Steppdecken

Neuanfertigung - Reparaturen

Verlangen Sie unverbindl. Angebot

Steppdeckenfabrik

Rich. Reinwald, (14a) Welzheim (Gegr. 1917) Postfach 9 Tel. 158

Kleinst-Klaviere

In neuartigen Formen und allen Holzarten zu günst. Bedingungen

B. Klinckerfuß

Stuttgart, Neckerstraße 1 A

Zwei-Zimmer-Wohnungen u. größere lief. kurzfr. als Fertighaus zu günst. Teil- u. Abzahl.-Bedg. Prospekt durch NASSOVIA, Kasel-Pl. Nr. 158

Es hilft weder Dir noch nützt es dem Tier

Legen Sie deshalb Ihren Hund, der Ihnen hoch bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall zu Hilfe kommen soll nicht an die Kettel!

Riedlingen-Do

Zuchtvereins-Veranstaltung in Riedlingen

Sonderkörnung und Prämierung am Mittwoch, dem 10. Juni, um 13 Uhr.

Verkauf am Donnerstag, dem 11. Juni, ab 8 Uhr.

250 90 fruchtlige Kalbinnen

Tiere 160 Bullen

Beste Einkaufsmöglichkeiten bei günstigen Preisen

Sämtliche Tiere sind tuberkulin-negativ. Garantie bei Nachuntersuchung MKS.-Schutzimpf. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt nicht gestattet.

Verband oberschwäbischer Fleckviehzüchtervereine e. V. Ulm a. d. Donau

Die „Seidehäsle“ vom Killertal

Angorawolle / Ein Edelrohstoff von großer wirtschaftlicher Bedeutung

Wen die ersten Sommertage dazu verführten, einmal auf Schusters Rappen, einen Rundgang durch die langgestreckten Dörfer des romantischen Killertals (bei Hechingen) zu machen, der konnte da und dort beobachten, daß sich in mehr oder weniger versteckten Schuppen, wie hinter den Häusern gelegenen Kleingärten, kleine, weiße Wollknäuel häufen. Diese Edelwollträger, eine Mutation unseres Wildkaninchens, bekannt unter dem schwäbischen Namen „Seidehäsle“ also Angorakaninchen, haben sich neuerdings unter der Hand der praktischen und wissenschaftlichen Züchtung zu einer Rohstoffquelle entwickelt, die in der heutigen Zeit wirtschaftlicher Not und der zukünftigen Entwicklung eine besondere Mission erfüllen kann.

Es ist bekannt, daß wir heute im Bundesgebiet, ebenso wie einst, Textilrohstoffen, also in erster Linie Wolle, einführen müssen. Diese Importe betragen rund 90 Prozent des Wollbedarfs im Bundesgebiet. Unbeachtet dieser hohen Quote wird die Einfuhr aus den wichtigsten Produktionsländern Südamerikas, Australiens und Südafrikas sehr oft durch untragbare Preise behindert. Daß es daher von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, Rohwolle im Inland zu erzeugen, bedarf nach diesen Feststellungen kaum mehr des Beweises.

Die wertvollste aller tierischen Wollarten überhaupt ist aber die Angorawolle. Sie wird in immer größeren Mengen nach gewöhnlichen Verfahren in den Kleintierhöfen des Killertals und verschiedenen anderen Gebieten Württembergs erzeugt. Von etwa 18.000 Angorakaninchen innerhalb des Bundesgebietes, fällt bereits rund 60

Tonnen Angora-Rohwolle im Werte von über 2,0 Millionen DM jährlich an. Die deutsche Textilindustrie hat hieraus Fertigwaren von über 10 Millionen DM hergestellt. Das leichte Gewicht dieser Edelwolle ermöglicht es, daß mit 350 bis 400 Gramm, also dem Jahresertrag eines weiblichen Tieres mit Nachkommen, der Stoff für einen normalen Herrenanzug oder ein Damenkostüm hergestellt werden kann. Daß die echt englischen Kammgarnstoffe ihren Ruhm dieser wertvollen Tierfaser verdanken, soll hier nur am Rande vermerkt werden. Von besonderer Wichtigkeit ist das leichte Beimischungsvermögen der

Angorafaser, die erst zur Brauchbarmachung der härteren Rohfasern aller Art geführt hat. So ergibt eine Verfeinerung der durch ihre Festigkeit bekannten Perlonfasern mit dem zarten Flaum des Angorahaars ein Material von bislang unerreichten Vorzügen. Eine Reihe von namhaften Spinnereien des In- und Auslandes, die bisher der Angorawolle ablehnend gegenüberstanden, haben jetzt der Verarbeitung dieses Edelrohstoffes im Zuge der neuesten Entwicklung erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Zusammenfassend kann heute schon gesagt werden, daß dieser Kleintierzuchtweig dazu beitragen kann, uns aus einer wirtschaftlichen Abhängigkeit heraus zu führen und sollte schon deshalb das Wohlwollen der einschlägigen Wirtschaftsbehörden erhalten.

F. P. J.

Eisgehülte Tatsachen

Zu unserem in der Mittwoch-Ausgabe veröffentlichten Kommentar „Guter Wille eisgeköhlt“ wird uns geschrieben:

Zu Unrecht wird der Kühlschrank heute noch als Luxus betrachtet. In jeder Wohnung gibt es einen Sessel, der zwischen 150 und 200 DM kostet, anstatt einen Stuhl für 15 DM. In den Zimmern liegen Teppiche, ohne daß dafür eine Notwendigkeit vorhanden wäre. Für die Neubauwohnungen strebt man Badezimmer an. Alle diese schönen Dinge erhöhen die Bequemlichkeit des Daseins. Der Kühlschrank dagegen macht der Hausfrau nicht nur die Arbeit leichter, sondern er hilft auch sparen. Das dürfte wohl der tatsächliche Punkt sein, weshalb ein Kühlschrank in jeden Haushalt sollte. Wer sich an die heißen Tage im Mai erinnert, wird zugeben müssen, daß bei derartigen Temperaturen den Hausfrauen Lebensmittel in hohem Werte verderben. Der Kühlschrank aber gestattet es, Lebensmittel und Speisevorräte lange Zeit frisch zu halten. Was dabei eingespart wird, ist schon ein Teil für die Finanzierung eines Kühlschranks, den man heutzutage in den Preislagen von 290 bis 1200 DM erhält. Wichtig ist aber für die Anschaffung, zu wissen, daß alle Firmen den Käufer durch günstige Zahlungsbedingungen unterstützen. Wenn beispielsweise ein Kühlschrank 70 DM kostet und in 24 Monatsraten abbezahlt werden kann, so dürfte sich auch der Haushaltungsvorstand davon überzeugen lassen, daß das keine ungebührliche Belastung des Etats ist. -h

nommen. Selbstverständlich mußte dabei eine Reihe von Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Hitzeempfindliche Teile mußten ausgebaut werden.

Vor kurzem ist nun ein Einbrennlack auf den Markt gekommen, der bei 80° C einbrennt. Er ermöglicht es, den ganzen reparierten Wagen in die Trockenkammer zu fahren, ohne daß ein Teil der Wagenschulter leidet. Der Trockenprozeß ist nach 60 Minuten beendet. Die Lackierung hat den gleichen Glanz und fast die gleiche Härte wie die einbrennende Lackierung von neuen Fahrzeugen. Ein besonderer Vorteil ist, daß Farbtonreklamationen fortfallen. Die Kunstharzlacke verhalten sich in der Alterung genau wie die Original-Lackierung, so daß Nachlackierungen auch nach längerer Zeit mit der Originallackierung übereinstimmen.

Die Hamburg-Amerika-Linie (HAPAG) wird im Oktober dieses Jahres einen monatlichen Liniendienst nach Indonesien eröffnen. Vorerst sollen vier bis fünf Schiffe der 13.000-t-Klasse eingesetzt werden.

Nach wie vor günstige deutsche Exportchancen

Der Schweizer Automarkt ist noch nicht gesättigt / Einfuhrrekord im März

Die deutsche Autoindustrie hat auf dem Automarkt der Schweiz noch immer große Chancen. Schon im Januar und Februar wurden mehr Wagen eingeführt als jemals in den gleichen Monaten der Vorjahre. Der März brachte nun einen neuen Einfuhrrekord, der alle früheren Zahlen - selbst diejenigen des Rekordmonats Mai 1951 - weit hinter sich zurückläßt. Die Zahl der im März 1953 importierten Automobile beträgt 4508 Stück gegenüber 3193 im Februar und dem bisherigen Maximum von 4305 im Mai 1951. In dieser Einfuhrzahl verbergen sich zudem zwei weitere Rekorde, indem der Import von Kleinwagen bis 800 kg mit 2924 einen neuen Höchststand erreichte und der Gesamtwert des Autoimports mit 25,5 Mill. Franken den bisherigen

Rekord um rund 2 Mill. Fr. übertraf. Auch das Ergebnis des gesamten 1. Quartals 1953 bleibt ohne Beispiel und übertrifft die günstigste Vergleichszahl - diejenige des 1. Quartals 1951 - um etwa 1600 Wagen.

Beim Vergleich der einzelnen eingeführten Wagenkategorien zeigt sich eine überaus starke Zunahme der Importe von kleineren Modellen, namentlich aus Deutschland, und ebenfalls eine merkliche Zunahme bei den mittleren Klassen, während die Einfuhr von größeren Wagen konstant blieb. Ein weiteres beachtenswertes Ereignis ist in der Tatsache zu sehen, daß im März 1953 das 200.000ste Automobil seit Kriegsende verzollt worden ist. Es ist bekannt, daß deutsche Fahrzeuge in der Schweiz einen sehr guten Ruf genießen, und es ist vorauszusehen, daß unsere Automobilindustrie auf diesem fast einzigen völlig freien Markt noch größere Exporterfolge erzielen kann.

W. F.

Glanzbeständig und wetterfest

Einbrennlacke für Autoreparaturen

FRANKFURT Einbrennlacke für Autos, wie sie bei fabrikmäßigem Fahrzeugen verarbeitet werden, haben eine Reihe von Vorteilen. Sie sind u. a. glanzbeständig, hart und dabei elastisch, wetterfest und leicht zu pflegen. Es besteht dabei vielfach der erklärliche Wunsch, auch bei Reparaturen wieder diesen Lacküberzug zu erhalten. Man hat dabei versucht, für Reparaturen an ganzen Teilen, wie Kotflügeln, Türen usw. Einbrennlacke wieder einzusetzen. Selbst die hohen Einbrenntemperaturen von 110-120° C für das ganze Fahrzeug wurden dabei in Kauf ge-

Quer durch den Sport

Neues Porsche-Rennmodell

Mit einem neuen, wesentlich verbesserten 1500-cm-Rennsportwagen werden die Porsche-Werke beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans auftreten. Der um mehrere Zentimeter niedrigere Wagen hat eine veränderte Leichtmetall-Karosserie mit abnehmbarer Haube und geringerem Stirnwiderstand sowie ein leichtes Rohr-Rahmen-Chassis erhalten. Das Gewicht liegt mit 600 Kilogramm um 100 Kilogramm niedriger als bei dem bisherigen „1500 Super“. Die Motorleistung wurde von 70 auf 80 PS erhöht. Der neue Prototyp läuft über 300 km/h, in der Spitze gegenüber den 175 km/h des alten Modells. Porsche hat sich zu diesen Verbesserungen entschlossen, um das bisherige Handicap auszuscheiden, mit Serienwagen gegen hochgezügelte Rennsportmodelle antreten zu müssen. Der neue Typ soll nur als Werkswagen eingesetzt werden.

Kurz berichtet

Das Olympische Komitee hat für sämtliche noch lebende Olympiakämpfer, die eine gol-

dene, silberne oder bronzene Medaille errungen haben, eine Ehrennadel gestiftet, die den Olympiken durch die Fachverbände in feierlicher Form verliehen wird.

Im Basketballturnier in Moskau schlug am Mittwoch die Sowjetunion Israel mit 75 zu 33 Körben und sicherte sich damit die europäische Meisterschaft. Am Vormittag hatte in den Spielen um die Plätze der zweiten Gruppe die sowjetnordwestdeutsche Mannschaft einen unerwarteten Sieg mit 58 zu 36 Körben über Libanon errungen.

Die deutsche Reihockey-Nationalmannschaft kam bei den Weltmeisterschaften in Genf in ihrer Gruppe hinter Italien und der Schweiz nicht über den dritten Platz hinaus und kann daher nicht mehr in die Schlusskämpfe eingreifen.

Im Golfturnier um den Kanadapokal konnte sich Deutschlands Team Hans Gönert/Georg Beiner am Mittwoch in Montreal mit 213 Schlägen für die 28 Löcher an sechster Stelle vor Mexiko platzieren.

Zur Information

Im Inlandspostverkehr sind auf Antrag des Deutschen Industrie- und Handelsrates zunächst veranschaulichte Drucksachenkarten bis zu einer Länge von 21 cm und einer Breite von 14,3 cm zugelassen worden. Sie dürfen also von sofort an bei Reichlicher Gebühr doppelt so groß sein wie normale Postkarten.

Die Bundesrepublik geht auf längere Sicht kaum einer Epoche der Rohstoffüberflusses entgegen. Die Rohstoffproduktion der westlichen Welt ist nach authentischen britischen Angaben seit dem Zeitraum 1940/41 nur um zehn Prozent gestiegen, während die Verarbeitungsleistung sich gleichzeitig um etwa 40 Prozent erweitert hat.

Gegen die vom Bundesfinanzminister vorgeschlagene Bänderolen-Steuer haben sich der Deutsche Industrie- und Handelsrat, der Bundesverband der Industrie, der Groß-, Einzel- und Exporthandel sowie die Fachverbände für Tee und Kaffee in einem Telegramm an den Bundeskanzler ausgesprochen.

Sie betonen, daß nur bei einer Senkung der Kaffeesteuer von zehn auf drei DM je Kilogramm die Ziele der Steuerunion erreicht werden könnten, nämlich ein niedriger Verbraucherpreis, Ausschaltung des Schmuggels und eine günstige Wirkung auf die Handelspolitik.

Die Bundesrepublik besitzt bei der Europäischen Zahlungsunion seit Ende Mai einen Rechnungsbüchsen von 33,4 Millionen Dollar, teilte die Bank deutscher Länder mit.

Fumen und Unternehmungen

BONN. Deutscher Herold zahlt Versicherungsdividenden. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zahlt die Deutscher Herold Volks- und Lebensversicherungs-AG für alle Versicherungen, die am 21. Juni 1948 gewinnberechtigt waren und die im Kalenderjahr 1953 als prämienspflichtige Versicherungen durch Tod, Ablauf oder Heirat fällig werden, wieder Gewinnanteile. Die Dividenden betragen für die Haupttarife in der Großlebensversicherung 15 Prozent einer Jahresprämie und in der Kleinlebensversicherung 8 Prozent einer Jahresprämie.

WIESBADEN Volksbanken im Aufschwung. Der Geschäftsumfang der 796 Volksbanken in der Bundesrepublik hat sich in den ersten vier Monaten dieses Jahres bemerkenswert ausgeweitet. Der April 1953 brachte nach Mitteilung des Deutschen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) die größte Einlagezunahme dieses Zeitraums (alle Angaben in Millionen DM) von 99,9 gegen 22 im März; dadurch konnten die Kredite von 35,4 auf 45,9 gesteigert werden. Der Spareinlagenzuwachs im Zeitraum Januar bis April 1953 in Höhe von 79,3 war um 25,1 oder 29 Prozent größer als der in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Gesamtsparinlagenbestand der Volksbanken beträgt damit 627.

REUTLINGEN. Neuer steuerbegünstigter Lkw-Typ von Gutbrod. Ab 1. Juni 1953 bringt Gutbrod einen Kleinlast-Pritschenwagen, den „Atlas 700“ heraus, der mit einem Steuergewicht unter 300 kg und einer Bereifung von 5,60x16 in die Steuergruppe von 180 DM fällt. Der Preis des Fahrzeuges beträgt DM 4980.-

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 2. Juni 1953

Die württembergischen Bestände an Brot- und Futtermitteln sind erschöpft. Die Versorgung der Mühlen erfolgt aus Freigaben der Einfuhr- und Vorratsstelle.

Futterhafer wird bei steigenden Preisen aus Bayern angeboten.

Mehl hat laufend kleinen Absatz. Die Verarbeitungsbetriebe halten in Anbetracht der Jahreszeit mit Lagerdeckungen zurück. Wir notieren: Weizen (eh) Type 530 65-62,25 DM; Type 512 52,50 bis 52,75; Type 1050 56,75-57,-; Type 1000 56,50-57,-; Roggen (eh) Type 170 52-52,50 DM; Type 1150 54-54,50 DM Großhandelspreise je 100 kg brutto für netto einschließl. Sack.

Müllenerzeugnisse sind gefragt bei leicht anziehenden Preisen.

Das Bauhüttengeschäft ist vollkommen ruhig. Neu neuer Ernte ist im Hinblick auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse noch nicht angeboten.

Advertisement for Klosterfrau Melissengeist. Includes an illustration of a man and a woman, and text describing the benefits of the product for nerves and headaches.

Advertisement for Akzidenz-Setzer. Text: 'Zuverlässiger, jüngerer Akzidenz-Setzer in Dauerstellung gesucht. Buchdruckerei Julius Eller Söhne Schwemlingen a. N.'

Advertisement for Düngemittel Mairol. Text: 'Düngemittel Mairol im Gießwasser. Erhältlich in Drogerien, Gärtnereien, Blumen- und Samengeschäften.'

Advertisement for Maschinensetzer and Akzidenzsetzer. Text: '1 Maschinensetzer 1 Akzidenzsetzer FÜR SOFORT GESUCHT. Verlagsdruckerei J. F. Solinger Tuttingen. INHABER MAX BLIND · TELEFON 1451'

Advertisement for Toilette- u. Bade-Seife. Text: 'Mit 8 x 4 wird man sich selbst wieder sympathisch. besonders wenn man schon morgens vorsorgt und sich mit der wohl duftenden 8 x 4-Seife wäscht. Es macht sich dann kein Körpergeruch bemerkbar. Man macht auch auf andere einen frischen und sauberen Eindruck - selbst wenn das Thermometer noch so sehr kleinert.'

Advertisement for Jüngere, heilige Bedienung. Text: 'Jüngere, heilige Bedienung (auch Anfangskraft) per sofort gesucht. Angebote an Gasthof „Zu den Schwaben“, Kornwestheim-Stuttgart'

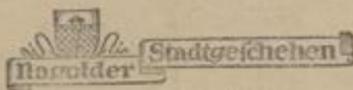
Advertisement for Pilo shoes. Text: 'Richtig gepflegt, hochglanzgeziert. Pilo - poliert. Eine gute Stellung finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung. Zeitungsanzeigen haben Erfolg'

Advertisement for Kaufhaus Merkur. Table of prices for various fabrics: Zellwollmusselin, Sporthemdenstoff, Wäschebatist, Dirndlketonne, Schürzendruck, Kräuselkrepp.

Advertisement for Bis ins hohe Alter. Text: 'Bis ins hohe Alter. Jung und gesund, frei von Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung und Herzbeschwerden durch die alltagsverstärkten, deshalb wirksamen „Immer jünger“ Knoblauch-Beeren geruch- u. geschmacklos. Nur in der grünen Packung - DM 1,-'

Advertisement for Automarkt. Text: 'Wenn er wirklich helfen soll - bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall, dann darf Ihr Hund nicht an der Kette liegen! Automarkt 3,5-l-Kippanhänger in gutem Zustand, günstig zu verkaufen. Balingen, Telefon Nr. 71 53'

Advertisement for Der Schornsteinfeger Otto Kraus. Text: 'Der Schornsteinfeger Otto Kraus, der sieht am Abend herrlich aus. Doch seine Frau die Mimi, löst das Problem mit IMI'. Includes an illustration of a chimney sweep and his wife.



Heute Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat hält heute um 18 Uhr eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht über die Straßenbegehung durch den Bauausschuß, 2. Vergabe von Arbeiten für Turnhalle und Oberschule II, 3. Verschiedenes.

Nach Nagold versetzt

Seit einigen Tagen ist Polizeimeister Gustav Gleichauf als Nachfolger von Polizeimeister Gleiter bei der Landespolizei, Kommissariat Nagold, tätig. Polizeimeister Gleichauf ist seit 1928 bei der Polizei und hatte zuletzt seinen Dienstsitz in Alpirsbach.

Der „Liederkrantz“ gibt bekannt

Heute abend 20 Uhr ist Gesamtprobe des Männerchors in der „Rose“.

Generalversammlung der Volksbank

Die Volksbank Nagold hält am Samstag, den 6. Juni, um 16.30 Uhr im Gasthof zur „Linde“ ihre ordentliche Generalversammlung ab, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Reichsmarktschlußbilanz auf 20. 6. 48, Satzungsänderungen, Jahresabschlüsse 1948/49, 1950, 1951 und 1952, Wahlen.

Auf große Exkursion

Die Lehranstalt des Deutschen Textileinzelhandels unternimmt vom 9. bis 12. Juni eine große Exkursion mit zahlreichen Betriebsbesichtigungen. Auf der Hinfahrt ist eine eingehende Besichtigung der Nähseidenfabriken Gütermann in Gutach vorgesehen. Am zweiten Tag gilt ein Besuch dem Kaufhaus Jelmoli in Zürich und der Seidenweberei Schubinger in Uznach. Der dritte Tag ist für eine Besichtigung der Firma Stoffel & Co. in Lichtensteig sowie der Firma Heberlein & Co. in Wattwil vorgesehen. Am letzten Tag werden die Trikotfabriken J. Schiesser A.G. in Radolfzell besichtigt. Natürlich wird man bei dieser Exkursion auch die landschaftlichen Schönheiten — Schauenland, Rheinfälle, Zürcher See, Bodensee, Hohentwiel usw. — genießen.

Zusammenkunft der Hirnverletzten

Die Mitglieder der Nagolder Kreisgruppe des „Bundes hirnverletzter Kriegs- und Arbeitsopfer“ trafen sich bei Mitglied Schübel, Pension „Sonnenblick“, zu einer wichtigen Versammlung. Vorsitzender Erwin Monauni begrüßte die vollzählig erschienenen Kameraden von Nagold und aus der Umgebung. Auf dem Programm stand die Besprechung des Sommerausflugs, Erörterung der 2. Novelle des BVG, Rückblick auf die Landestagung in Rottweil, Verschiedenes. Rasch wurde alles abgewickelt, denn die auswärtigen Kameraden mußten auf die letzten Züge zur Heimreise. Zum Abschluß appellierte Vorsitzender Monauni an den Zusammengehörigkeits- und Kameradschaftsgedanken der Mitglieder.

„Saison in Salzburg“

Gäbe es einen Film-Büchler, dann müßte dieses musikalische Lustspiel mit drei Sternchen ausgezeichnet werden. Ein Sternchen für die paradiesische Schönheit des Salzammerguts mit seinem Juwel Salzburg und der Bergpracht des Großglockners, ein zweites für Raymonds einschmeichelnde Melodien und ein drittes für das ausgezeichnete Ensemble der Darsteller: Adrian Hoven, Hannerl Matz, Gretl Schörg, Hans Richter, Walter Müller usw. Drei lustige Burschen und ihre Liebesabenteuer, dazu die bekannten Schlager „Wenn der Toni mit der Vroni“ oder „Und die Musik spielt dazu“ — all das macht die „Saison in Salzburg“ zu einem unterhaltenden Film. Er läuft ab heute über das Wochenende im Tonfilmtheater Nagold.

Morgen VdK-Sprechtag

Am Samstag findet hier der monatliche Sprechtag der Betreuungsstelle des VdK in der Zeit von 9 bis 12 Uhr bei O. Rudolph, Marktstraße 1, statt.

Die schönste Insel der Welt — Capri

Kulturfilmregisseur Herbert W. Boche, durch seinen Farbfilmvortrag „Rund um Lugano“ noch in bester Erinnerung, bringt am Dienstag, den 9. Juni, um 20 Uhr im Festsaal der LOS einen Bildbericht von seiner letztjährigen Italienreise. An Hand seiner 140 eigenen, künstlerisch hervorragenden Farbdias wird der Vortragende seine Zuhörer in ein Paradies führen, das nach Alexander von Humboldt zu den schönsten Gegenden der Erde gehört und neben vielen anderen Sehenswürdigkeiten auch die berühmte „Blaue Grotte“, die Ruinen der Villa des Tiberius, San Michele, Axel Munthes berühmten Wohnsitz usw. zeigen.

Der Vortragsabend wird vom VBW zusammen mit den beiden Wandervereinen, sowie dem VfL und dem BvD durchgeführt. Im Einverständnis und auf besonderen Wunsch der Vereinsleitungen werden die Mitglieder der Vereine zur Teilnahme an der Lichtbildreise herzlich eingeladen. Der Unkostenbeitrag beträgt 1,20 DM, der ermäßigte Preis für die oben genannten Vereine und für alle Abteilungen des VBW 80 Pfg., für Schüler und Jugend 50 Pfg. im Vorverkauf bei R. Hoffmann und an der Abendkasse.

Gut besuchter Viehmarkt

Der Vieh- und Schweinemarkt am Mittwoch erfreute sich eines guten Besuchs und einer guten Zufuhr, wenn auch der Handel etwas gedrückt war. Es wurde folgender Umsatz verzeichnet:

Zugeführt	Verkauft	Preis (DM)
Kalbinnen	11	7 1090-1140
Kühe	1	1 1050
Rinder	18	5 350-520
Läuferschweine	265	170 120-129 pro Paar

Die Aufgaben einer dörflichen Chorvereinerung

Sonntag um Sonntag finden nun wieder bis zum Herbst die Sängertage statt, und mancher fragt sich, wenn er die Zeitungsberichte darüber liest: Weshalb nimmt man diese „überlebte Vereinsmeierei“ so wichtig? Nun es steckt etwas mehr hinter diesen Dingen als Vereinsmeierei. Gerade draußen auf dem Dorf hat eine Chorvereinerung wichtige Gemeinschaftsarbeit zu erfüllen. Der nachfolgende Aufsatz, der sich mit dieser Frage befaßt, stammt aus der Feder eines erfahrenen Fachmannes (D.R.).

Unsere Dörfer sind heute nicht mehr jene geschlossenen und einheitlichen Gemeinschaften, die sie früher waren. Mancherlei neue und alte Spaltungen reißen sie auf. Diese wachsende dörfliche Zersplitterung zeigt sich darin, daß die Dorfjugend sich mehr und mehr aus dem Dorf hinauslebt, und dies trifft besonders auch in Dörfern zu, in denen niemand den richtigen Zusammenhalt pflegt. Hier erhält der Gesangsverein, in den kleinen Dörfern oft noch der einzige vereinsmäßige Zusammenschluß, eine grundlegende Aufgabe. In unseren Dörfern sollten sich nicht nur die stimmbegabten Sänger zusammenfinden, sondern alle, die sich für die Gemeinschaft interessieren. Freilich muß dann im Chor selbst ein starker Zusammenhalt gepflegt werden. Pflege der Gemeinschaft mit den Mitteln des Liedes und des Gesangs: das ist das Wesen und die Aufgabe des örtlichen Chors.

Die gesanglichen Mittel eines Chors sind oftmals klein. Darum ist die gute Kameradschaft der größeren Wert. Stunden gemeinsamer Freude sollen mit denen ernster Chorprobe

wechsell. Unser Verein ist dann im Dorf kein „Ding an sich“, keine sich absondernde Gruppe mehr, sondern jener Teil der Dorfbewohner, die durch die Gestaltung von Liederabenden dem ganzen Dorf dienen, und die durch Verschönerung dörflicher Festtage immer wieder den Weg zur Gemeinschaft finden. Nur auf diesem Wege gedeiht ein Chor und lebt aus der Gemeinschaftskraft des Dorfes. Da das Einfache auch künstlerisch nicht minderwertiger ist als das Komplizierte, soll vor allem immer wieder das echte deutsche Volkslied als Richtschnur gelten, das schwäbische Volkslied vornehm, das im Volke weiterhin als ein nicht auszulöschendes Kulturgut und das zum Singen anregt. Damit übernimmt der Gesangsverein auf dem Dorf einen umfassenden kulturellen Auftrag. Die Liedabende, die Vereinsfeiern usw. sollen deshalb ein Stück echter Volkskunst sein. Der Landgesangsverein hat gegenüber den Stadtvereinen finanzielle und andere Schwierigkeiten. In der Regel wird der Lehrer des Dorfes den Chor übernehmen, denn gerade ein Lehrer kann einem Dorf viel geben, wenn man die Schularbeit, die musikalische Erziehung der Jugend hineinführen darf in die Chorarbeit des ganzen Dorfes.

Das Singen im Dorf steht immer vor der ganzen Gemeinde, im Gegensatz zu manchen anderen Veranstaltungen; Chorleiter, Vereinsleiter und jedes einzelne Mitglied müssen durch gemeinsame Freude am Lied, durch ein kameradschaftliches Zusammenstehen und -singen verbunden sein. Die innere Befriedigung, Wachstum und Reife werden groß sein, weil die tiefsten Werte im Lied selbst allen Menschen, die daran teilhaben, geschenkt werden und nicht von außen erwartet werden müssen. G. R.

Blick in die Gemeinden

Zur letzten Ruhe

Halterbach. Am Montag wurde Schreinermeister Christian Bacher unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet. Alles ist bestürzt über den tragischen Unglücksfall, der seine Frau und die beiden Kinder des Mannes und Vaters im besten Alter beraubt hat. Stadtpfarrer Klaus fand herzliche Worte des Trostes für die Angehörigen, und die Altersgenossen legten als letzten Gruß einen Kranz am Grabe nieder.

Das „Brunnendorf“ Pfrondorf

Pfrondorf. Nach dem Friedens-Brunnen in der Gießgasse wurde die Neufassung und Instandsetzung des Killwegbrunnens in Angriff genommen. Dieser Brunnen, der von altersher den Namen „Gesundheitsbrunnen“ trägt, mußte ja erhalten bleiben. An einem der letzten Sonntage beging das ganze Dorf aus diesem Anlaß wieder ein Brunnenfest. Bürgermeister Nestle hielt eine kurze Ansprache über die Geschichte des Brunnens und über die Bedeutung des Wassers. Anschließend trug eine Frau aus der Gießgasse ein Gedicht in schwäbischer Mundart vor, in dem es hieß, der Killwegbrunnen sei fast so gut und schön wie der Friedensbrunnen in der Gießgasse. Nach dem Lied „Im schönsten Wiesengrunde“ brachte Robert Schumacher ein Gedicht über den Nutzen und Wert des Wassers zum Vortrag. Auch der Liederkrantz sang zur Feier des Tages einige Chöre. In fröhlicher Stimmung war man beisammen und trennte sich erst in später Abendstunde.

Die Spar- und Darlehnskasse hielt im „Hirsch“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Auf

der Tagesordnung stand die Frage der Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen. In geheimer Abstimmung wurde mit großer Mehrheit die Anschaffung einer großen Dreschmaschine beschlossen. Maschinentechniker Aldinger erklärte die Maschinenleistung. Die Dreschmaschine soll bis zur neuen Ernte aufgestellt werden.

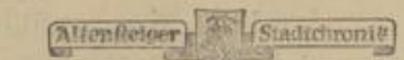
Der Liederkrantz Pfrondorf nahm fast vollständig am Sängertag in Sulza, E. teil. Vor der Abfahrt des Omnibusses brachten die Sänger Frau Marie Großmann, Witwe, zu ihrem 70. Geburtstag ein Ständchen. Nach der Heimkehr vom Sängertag erreute der Liederkrantz die Einwohnerschaft noch mit einigen Liedern.

Kulturarbeiten beendet

Robrdorf. Die Kulturarbeiten im Gemeindefeld sind für dieses Jahr abgeschlossen. Man rechnet, da die Witterung nicht ungünstig war, mit einem guten Anwachsen der Pflanzen. Nach Beendigung dieser Arbeiten sind die Gemeindefelder zur Zeit im Steinbruch der Gemeinde beschäftigt. Die Ausbeutung des ergiebigen Steinbruchs ist von großem Nutzen für die Gemeinde, da für den Ausbau des Schloßgartenwegs, der Riedwiesenstraße und der neuen Durchbruchstraße größere Mengen von Vorlagesteinen benötigt werden.

Gemeinderat behandelt Wohnungsfragen

Altensteig. Zur Erstellung eines 8-Familien-Hauses hinter der Welkerstraße erhält die Stadt ein 7 c-Darlehen von der Lakra Stuttgart. Das Darlehen ist zinslos, muß aber bis 31. Dezember 1954 wieder zurückbezahlt werden. Einmalige Verwaltungskosten betragen



Wir gratulieren

Herr Johannes Seeger, Gerbermeister, kann heute seinen 75. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Neue Shell-Tankstelle am Marktplatz

Die Firma Paul Schupp o. H. G. hat nun auch ihre Tankstelle größeren Ansprüchen angepaßt. Zunächst erhielt die Tankstelle größere Tankbehälter. Dann wurden die Zapfsäulen mehr der Straße zu verlegt. Die eine veraltete Zapfsäule mit Handbetrieb wurde durch eine moderne ergänzt, sodaß nun für Shell und Super-Shell eine elektrische Zapfsäule mit automatischer Preisberechnung zur Verfügung steht. Auf eine Überdachung wurde zunächst verzichtet. Stattdessen erhielt die Tankstelle zwei Lichtkandelaber. Die im vergangenen Jahr um das Doppelte vergrößerte Werkstatt der Firma Schupp entspricht den größeren Anforderungen. Die Firma Schupp ist dadurch in die Lage versetzt, einige Pkw gleichzeitig in Arbeit zu nehmen.

„In den Klauen der Borgia“

Ein Monumentalfilm, der die ganze Pracht, aber auch die starken Schattenseiten der Renaissance zeigt. Cesare Borgia ist wohl die bemerkenswerteste Gestalt dieser Zeit. Regisseur King hat den Film in Italien gedreht und ein Kolossalgemälde mit atemberaubenden Spannungen und dramatischer Wucht entworfen. Die Hauptrollen sind erstklassig besetzt: Orson Welles als Cesare Borgia, Tyrone Power als sein Gegenspieler Andrea Orsini und Wanda Hendrix als Gräfin Verano. Der Film steht ab heute auf dem Programm des Tonfilmtheaters „Grüner Baum“. Am Montag ist keine Vorstellung.

Nachtrag zur Schutzhundeprüfung

Der Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Altensteig, teilte uns in einem Nachtrag auch das Ergebnis der Sch II II - Prüfung mit: Der Rüde „Halko von Säßenbach“, Besitzer Chr. Frey, Oberwaldach, erhielt die Note „sehr gut“. Herzlichen Glückwunsch.

Neueröffnung

Im Haus von Chr. Burghard eröffnet heute die Firma Esslinger nach Renovierung der Räume das „Textil-Fachgeschäft am Marktplatz“. Wir verweisen auch auf die heutige Anzeige.

Vereins-Anzeiger

Turngemeinde 1848 Altensteig: Turner, Hand- und Faustballer, bitte jeden Abend von 19 bis 21 Uhr Arbeitseinsatz Sportplatz.

VfL Altensteig, Sparte Fußball: Freitag 20 Uhr Spielerversammlung im Gasthaus zum „Schatten“.

Stadtkapelle Altensteig: Freitag 20 Uhr Probe in der Gewerbeschule

Wir gratulieren

Ebhausen. Frau Rosine Schmotz geb. Denner kann heute ihren 80. Geburtstag feiern. Der Hochbetagten übermitteln wir herzliche Glück- und Segenswünsche.

Beihingen - Bödingen
Hochzeits-Einladung
Zu unserer morgen Samstag, den 6. Juni 1953 im Gasthaus zum „Rappen“ in Bödingen stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein
Alfred Broß Sohn des Ch. Broß, Bauer Beihingen
Lore Kaiser Tochter des Ch. Kaiser Tremparts, Bödingen
Kirchliche Trauung 15.30 Uhr in Bödingen.

Tonfilmtheater Nagold
Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.30, 19 und 21 Uhr
Hannerl Matz - Gretl Schörg
Adrian Hoven
In dem bewährten Operettenfilm
Saison in Salzburg
Das musikalische Lustspiel der tausend Ueberrassungen. Ein Film, der Sie begeistern wird.
Ab Mittwoch:
Ein Lustspiel besonderer Art
Meine Frau macht Dumheiten

Altensteig, 5. Juni 1953
Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Oma
Luise Riesch geb. Basyl
gestern abend im Alter von 66 Jahren zu sich zu nehmen.
In stiller Trauer:
Christian Riesch mit Angehörigen.
Beerdigung Freitag 14 Uhr.

Ev. Kirchengemeinde Altensteig Kirchensteuereinzug
am Samstag, 6. 6. 53 im Gemeindehaus (Luthersaal) von 14-17 Uhr.
Ev. Kirchenpflege; Reuter.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen zu baldigem Eintritt nach Nagold gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle „Nagolder Anzeiger“ Burgstr. 3

Unser **Altensteiger Geschäft** eröffnen wir heute!
Viele Beispiele unserer **Sonderleistungen** zeigen Ihnen unsere Schaulenster!
ESSLINGER
Das Textil-Fachgeschäft am Marktplatz
Altensteig
Verkaufe 40 Wochen trüchtige
Kalbin
Grießhaber, Spielberg

2%. Die Schuldaufnahme wurde beschlossen; Tilgung soll im a. Haushaltplan 1954 erfolgen.

Die Mieten in Welkers Haus in der Paulusstraße werden wegen des schlechten Zustandes des Gebäudes ermäßigt. Die Mieter werden baldmöglichst anderweitig untergebracht und das Haus wird abgebrochen.

In der „Blume“ soll versucht werden, evtl. eine kleine Wohnung zusätzlich zu schaffen. Das Stadtbauamt gibt bekannt, daß die Gesuche um Baudarlehen mit 3 Ausnahmen vom Kreisverteilungsausschuß genehmigt wurden.

Im Jahr 1952 wurden vom Wohnungsamt 59 Wohnungen vergeben, und zwar an:

Heimatvertriebene	33 = 57 %
Evakuierte	1 = 1,5 %
Rass. Verfolgte	1 = 1,5 %
Schwerbeschädigte	1 = 1,5 %
Spätheimkehrer	3 = 5 %
Sonstige (Altbürger)	20 = 33,5 %

*) einschließlich Neumsiedler

Die Stadtgemeinde ist dem Christl. Wohlfahrtswerk „Das Jugenddorf“ als Mitglied beigetreten. — Anfang Juli d. Js. soll durch den Gemeinderat eine Waldbegehung stattfinden.

Nachrichten vom Standesamt Altensteig Mai 1953

Geburten: Edeltraud Monika, Tochter des Hilfsarbeiters Edmund Matzanke und der Ida geb. Rapp, Alban Karl, Sohn des Kaufmanns Alban Bossenmaier und der Marie geb. Luz, Gebhard Hermann, Sohn des Schreiners Hermann Single und der Christine geb. Sauter.

Eheschließungen: Kraftfahrzeugmechaniker Ernst Dellin von Stuttgart und Ruth Loeckle, Wirtschaftlerin von Altensteig, Maschinenarbeiter Wilfried Brodbeck von Altensteig und Margarete Becker, kaufm. Angestellte von Altensteig, Malermeister Christian Seidel in Freudenstadt und Mina Günther, Hausfrau von Altensteig, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister Hermann Braun von Altensteig und Gertrud Zeitbö, Justizangestellte von Altensteig.

Sterbefälle: Maria Schlagowsky geb. Gettkand, Rentners-Ehefrau, 68 Jahre alt, Christine Walz geb. Kapp, Schuhmacherstr.-Witwe, 77 Jahre alt, Luise Steiger geb. Frey, Seidenfärbers-Witwe, 59 Jahre alt, Elsa Kalmbach geb. Haug, Lehrers-Ehefrau, 56 Jahre alt, Pauline Braun geb. Walz, Hafners-Witwe, 88 Jahre alt, Maria Rasp geb. Kalmbacher, Schreiner- und Glasers-Witwe, 81 Jahre alt.

90 Jahre Gesangverein Liederkranz Ebhausen

Das Jahr 1861 ist das Gründungsjahr unseres Gesangvereins. Leider sind die Protokolle der damaligen Zeit nicht mehr vorhanden, aber die Festschrift sowie der geschichtliche Rückblick beim 50jährigen Jubiläum am 9. Juli 1911 geben über die Zeit von 1861 bis 1911 reichhaltig Auskunft. Aus der Niederschrift ersehen wir, daß die Zeit der Gründung mit dem Kirchenbau zusammenfällt.

Die damaligen Gründer des Gesangvereins waren: Lehrer Dölker und Lehrer Kress, 24 Sänger zählte der damalige Verein. Als Dirigent wird Unterlehrer Rapold genannt. Die Niederschrift besagt, daß er ein schneidiger Dirigent gewesen sei. Seine Nachfolger waren Lehrer Neumaier und Lehrer Hochberger. Da in der damaligen Zeit öfters die Lehrer wechselten, so war auch ein ständiger Dirigentenwechsel am Platz. So wie heute ein Vereinsabzeichen das äußere Zeichen der Zusammengehörigkeit bekundet, haben sich damals die Sänger Tabakpfeifen anfertigen lassen, deren Kopf mit einer Harfe verziert war.

Einen sehr guten Dirigenten hatte der Verein in Lehrer Gehring, der vier Jahre lang den Verein mit Eifer und Geschick geleitet hat. Als seine Versetzung nach Altensteig erfolgte, trat Lehrer Pfänder an seine Stelle. Als weitere Dirigenten folgten Lehrer Haug und Schwarzmaier.

Von 1868 bis 1892 war für den Verein eine fruchtbare Zeit. Lehrer Beutler führte 6 Jahre den Taktstock und brachte den Verein auf eine beachtliche Höhe. In dieser Zeit wird auch zum erstenmal von einem Vorstand gesprochen. Es ist anzunehmen, daß bisher der Dirigent zugleich der Vereinsvorstand gewesen ist. G. S. Seeger und Friedrich Ottmar sen. werden lange Jahre als Vorstand genannt.

Das Jahr 1893 brachte wieder einen Dirigentenwechsel. Lehrer Steinle übernahm den Taktstock bis 1910. Sein Nachfolger wurde Herr Birman, unter dessen Leitung auch das 50jährige Bestehen gefeiert wurde. 1922 brachte eine Aenderung in der Vorstandschaft. Der langjährige Vorstand Fr. Ottmar wurde durch Gemeindepfänger Jakob Schöttle ersetzt. Daß man sich in den Sängerkreisen nicht immer einig war, zeigt die Zeit kurz vor dem 1. Weltkrieg. Es sollen in dieser Zeit zwei Gesangvereine in Ebhausen bestanden haben, die sich aber dann wieder zu einem Gesangverein (Liederkranz) zusammenschlossen.

Das Jahr 1908 ist für den Liederkranz ein bedeutungsvolles Jahr. Anlaßlich eines Waldfestes auf der Reute wurde der heute bestbekannte Musikverein aus den Reihen des Gesangvereins ins Leben gerufen. Die damaligen Gründer waren: Jakob Fischer, Ernst Schöttle und Jakob Beutler. Jakob Fischer gehört heute noch dem Liederkranz als aktiver Sänger an. Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges nahm der Verein in Effringen an einem Preiswettbewerb teil und konnte einen schönen Preis erringen. Während des Krieges ruhte die Sängertätigkeit. Der Verein verlor 10 gute Sängerkameraden.

Unter dem alten Vorstand, Herrn Schöttle und Lehrer Reustle, wurden die Singstunden wieder aufgenommen. Bald aber legte Herr Schöttle die

Ebhausen grüßt seine Sänger und Gäste!

Allen Sangesfreunden und übrigen Gästen rufe ich im Namen der Gemeinde Ebhausen ein herzliches „Grüß Gott“ entgegen und heiße sie herzlich willkommen! Die Gemeinde und insbesondere der Liederkranz scheuen keine Anstrengung, um all den Besuchern den Aufenthalt in unserem Ort so angenehm wie möglich zu gestalten.

Möge das vor uns liegende Fest bei allen Teilnehmern den Eindruck hinterlassen, daß wohl kaum etwas anderes die Menschen so zusammenführen und bestehende Gegensätze zu überbrücken vermag, wie das Lied und dessen gemeinsamer Gesang. Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig, von Zeit zu Zeit auch wieder Herz und Gemüt anzusprechen.

Bürgermeister M u t z



Schlösser, Ebhausen

Vorstandschaft nieder, und von 1922 bis 1926 lag die Vereinsführung in Händen von Herrn Jakob Beutler. 1922 beteiligte sich der Verein an einem Preiswettbewerb in Rohrdorf. Im Jahr 1923 wurde Oberlehrer Gustav Römer für den Verein als Dirigent gewonnen. Unter seiner tatkräftigen Leitung erlebte der Verein eine neue Blütezeit. Bei dem Preiswettbewerb in Oberjettingen im Jahr 1925 errang der Verein einen ersten Preis und einen Pokal. Um dem kleinen Verein noch mehr Auftrieb zu geben, zog Oberlehrer Römer ein Doppelquartett heraus, das die Veranstaltungen des Vereins wesentlich bereicherte und verschönte. Zwei besonders stimmgebende Tenöre ermöglichten dies, es waren die Brüder Gottlieb und Christian Benz, die leider durch einen allzu frühen Tod aus dem Verein ausschieden. Oberlehrer i. R. Römer leitet heute noch als 80jähriger den Kirchenchor.

Seine Nachfolger waren Lehrer Frank aus Walddorf und Lehrer Eugen Schöttle, Sohn des verstorbenen Waldschütz Schöttle, aus Ebhausen. Herr Schöttle ist heute Lehrer und Dirigent in Hochdorf, Kreis Horb.

Am 30. Januar 1926 legte Vorstand Beutler sein Amt nieder. Sein Nachfolger wurde Jakob Fischer. Bis zur Niederlegung der Sängertätigkeit im Jahre 1937 führten noch Ernst Schöttle und Georg Feuerbacher den Verein. Auch im zweiten Weltkrieg hat der Verein treue Sängerkameraden verloren.

Am 3. April 1948 erfolgte dann im Gasthaus zum „Löwen“ die Neugründung des Liederkranzes Ebhausen. Nach Erledigung der Formalitäten erklärte der Vorsitzende des Sängerbundes Südwürttemberg-Hohenzollern, Herr Meyle, Calw, den Liederkranz für gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Wilhelm Schöttle ge-

wählt, zum 2. Vorsitzenden Gottlieb Mäder, Kassier Konrad Stübich, Schriftführer Wilhelm Noller, Beisitzer Heinrich Benz, Ernst Schöttle und Wilhelm Renz. Als Dirigent wurde Lehrer Willi Weiss gewonnen. Aber bald mußte wieder gewählt werden, denn zwei bewährte Männer verließen aus beruflichen Gründen die Gemeinde. Es waren Vorstand Schöttle und Schriftführer Wilhelm Noller. An ihre Stelle traten Gottlieb Mäder als 1. Vorstand und Karl Rauser als Schriftführer.

Auf vielseitigen Wunsch, insbesondere der sangesfreudigen Frauen, wurde im Herbst 1951 ein Frauenchor aufgestellt. Zu diesem Entschluß kann man dem Liederkranz nur gratulieren, denn seitdem hat der Verein einen mächtigen Auftrieb erhalten.

Heute nun feiert der Liederkranz seinen 90. Geburtstag und die Weihe der neuen Vereinsfahne. Möge allen Beteiligten der Tag in bester Erinnerung bleiben.

In 90 Jahren hat der Verein viel zum kulturellen Leben der Gemeinde beigetragen. Die Sänger und Sängerinnen des Liederkranzes werden auch weiterhin ihre Pflicht in gleicher Weise erfüllen und mithelfen, unser Deutsches Volk aus seiner jetzigen Lage herauszuführen, hinein in eine bessere und friedliche Zukunft.

Der Kirchturm trotzte allen Stürmen

In alten Urkunden findet man die Namen Wellehusin (1245), d. h. Wöllhausen, und Ebhusin (1268), also Ebhausen. Man kann die Geschichte unseres Orts viele Jahrhunderte zurück verfolgen, und immer wieder tauchen die Namen der beiden Ortsteile Wöllhausen und Ebhausen auf. Ebhausen hat wie die anderen Orte des oberen Nagoldtales des öfteren den Herren gewechselt und wurde manchmal hart hin und her geworfen. Als dann im 15. Jahrhundert die Grafen Ludwig und Ulrich die Herrschaft Wildberg erwarben, kamen Ebhausen und Wöllhausen zu Württemberg.

Im 30jährigen Krieg ging über die Hälfte der Einwohner verloren, bittere Armut herrschte, 47 Häuser lagen in Schutt und Asche. Als dann nach dem Krieg erneut unsere westlichen Nachbarn ins Land kamen, gab es erneut schwere Zeiten. Aber mit zähem Fleiß wurde wieder aufgebaut und um den alten Kirchturm, der allen Stürmen trotzte, Haus um Haus wieder aufgerichtet. Lange Zeit war die Tuchmacherei, die als Hausindustrie betrieben wurde, ein Haupterwerbszweig. Damals blühte überall bei uns das wirtschaftliche Leben. Aber dann kam die Maschine und nahm vielen Menschen die Arbeit aus der Hand. Wieder kehrte die Not ein und mancher wanderte damals aus. Doch immer wieder fanden sich Männer, die mit echt schwäbischer Zähigkeit und Tatkraft, trotz Krieg und Wirtschaftskrisen, Ebhausen wieder hochgebracht haben.

Heute sind Handwerk, Industrie und Landwirtschaft in unserem Ort in einer guten Mischung vertreten und ergänzen sich gegenseitig zum Wohl des Ganzen.

Jakob Brezing, Ebhausen Kr. Calw

Elektromeister
Fachgeschäft
für elektr. Licht- und Kraftanlagen aller Art
Verkauf von Elektromotoren
Spezialmotoren für die Landwirtschaft
Elektroherde, Kühlschränke, Koch- und Heizgeräte
Große Auswahl in Beleuchtungskörpern

Zugelassen bei der EVS Teilnach und Betriebsverwaltung
Herrenberg - Mitglied der Elektrogemeinschaft der EVS

Peter Enßlen K. G. Möbelfabrik · Ebhausen

GEGR. 1902

Herstellung erstklassiger, hochglanzpolierter
Schlafzimmer - Innenausbau

Bauflaschnerei - Oefen - Herde KARL FINKENBEINER EBHAUSEN

Schuhgeschäft Georg Dengler, Ebhausen

Inh.: Maria Schreiber
Telefon 109

SCHUHWAREN IN SCHÖNER AUSWAHL

Zur Feier des

90jährigen Jubiläums des Liederkranzes Ebhausen

ergeht freundlichste Einladung.

Samstag, den 6. Juni, um 20.30 Uhr

Festbankett unter Mitwirkung des Liederkranzes und des Kirchenchores Ebhausen, des Liederkranzes Hochdorf, der Musikkapelle Ebhausen und des Handharmonikaclubs Ebhausen.

Sonntag, den 7. Juni, 9.30 Uhr Festgottesdienst

Abmarsch des Festzuges
um 13 Uhr von der Nagoldbrücke zum Hirschgarten
Sängerfest mit Fahnenweihe

Montag, den 8. Juni

Kinderfest, Festzug 13 Uhr, Aufstellung Wöllhausen
Zinnweg.

Maßarbeit ist Wertarbeit!

Gottlieb Holzäpfel, Ebhausen Herren- und Damengarderoben

FRIEDRICH RAU

Hoch- und Tiefbau
Betonwerk - Fertigdecken
Baustoffe
EBHAUSEN · Telefon 429



Für den Sommer die preiswerte

Agia-Box DM 14.-
Bereitschaftstasche DM 6.-
von

Drogerie SCHLÖSSER, Ebhausen

Unsere Gemeinden berichten

Vom Standesamt Geddingen

Unsere Geburtstagskinder im Juni: Am 2. 6. durfte Katharine Mack geb. Wagner ihren 72. Geburtstag feiern. Ihr folgen am 16. 6. Friederike Zeiler geb. Böhrer mit ihrem 73., am 20. 6. Anna Dingler geb. Dingler mit ihrem 72., und am 22. 6. Anna Vollmer geb. Engelke mit ihrem 71. Geburtstag. Gemeindepfänger a. D. Ludwig Gehring beschließt den Reigen am 27. 6. mit seinem 71. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! — Standesamtliche Nachrichten: Eheschließungen: Am 2. Mai Wilhelm Karl Gehring, Hilfsarbeiter mit Edith Clothilde Heron. Am

9. Mai Walter Karl Riehm, Werkzeugmacher mit Paula Klara Lutz, Damenschneiderin von Deckenpfronn. Sterbefälle: Christiane Laise Kühnle geb. Dingler am 10. Mai 1953.

Reicher Erdbeerertrag

Loffenau. Seit Tagen schon sehen die Erdbeeranbauer der Gemeinde ihre mühevollen Arbeit in reichem Maße belohnt. Die frühen Erdbeeren beginnen zu reifen und werden für ihre Besitzer zu einem schönen Nebenverdienst. Der Obst- und Gartenbauverein Loffenau hat seine Sammelstelle in der neuen Gemeindehalle eröffnet. Die Kellerräume, die nach Fertigstellung des Baues als Obstlagerkeller Verwendung finden sollen, sind soweit hergerichtet worden, daß die Sammelstelle endlich in einem ordnungsgemäßen Raum einziehen konnte.

Bisher wurde in diesem Jahr eine sehr gute Qualität angeliefert. Die Loffenauer Erdbeeren haben den Vorzug, auf einem unausgenutzten Boden gedeihen zu können. Der Erfolg ist daher anerkannt, und macht sich neben einem vorzüglichen Aroma auch in einer selten gesehenen Größe der Beeren bemerkbar.

Geflügelfarm Kalmbach wieder in Betrieb

Langenbrand. Seit Anfang dieses Jahres ist die Geflügelfarm Kalmbach wieder neu in Betrieb genommen worden. Frau Hedwig Buch-

holz, die viele Jahre hindurch als Meisterin der Geflügelzucht den Musterbetrieb der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim leitete, hat nun hier die Geflügelzucht übernommen.

Augen auf im Straßenoerkehr!

men. Die zahlreichen Ställe sind in vorbildlicher Weise eingerichtet worden und die munteren kleinen Wesen werden nach neuesten Gesichtspunkten unter der sorgfältigen Pflege der Züchterin vom Ei zur Junghenne herangezogen.

Romantischer Abend bei Kerzenlicht

Musikalisch-literarische Hörfolge im Georgenäum

Calw. Man mag vielleicht — sofern man „Musikpuritaner“ ist — gegen die von Willi Rosenau eingeführten und so rasch beliebt gewordenen musikalisch-literarischen Hörfolgen das eine oder andere einzuwenden haben; zumal wegen der Kerzenbeleuchtung und der reichlichen Blumenbeigaben, die eine intime Atmosphäre schaffen sollen. Die gelegentlich geäußerten kritischen Einsprüche scheinen uns jedoch dem eigentlichen Anliegen eines solchen Abends nicht gerecht zu werden. Unbestritten bleibt auf jeden Fall, daß hier Herz, Gemüt und musikalischer Verstand gleichermaßen angesprochen werden und daß dabei romantische Dichtung und Musik eine durchaus glückliche Verbindung miteinander eingehen.

Bei dem am Mittwoch im Georgenäum veranstalteten Abend war es des Schlesiens und Romantikers Freiherr von Eichendorff köstliche Novelle: „Aus dem Leben eines Taugenichts“, die den literarischen Grund legte. Martin Winkler von den Städt. Bühnen Augsburg, sympathisch und lebenswert zurückhaltend wie ja, fand den rechten Erzähler, um den Gang der Handlung gegenwärtig werden zu lassen. Willi Rosenau, mit ausgezeichneten stimmlichen Mitteln ausgestattet und mit einem warm getönten Bariton begabt, setzte der gesprochenen Schilderung mit Liedern von Schubert, Schumann, Mendelssohn und Pfitzner sowie Volkweisen die musikalischen Glanzlichter auf. Musikdirektor G. Haney (Calw) war ihm ein behutsamer Begleiter am Flügel.

Das wie immer zahlreich erschienene Publikum ließ sich willig vom Zauber des Abends fangenehmen und dankte durch herzlichen Beifall, auf den Willi Rosenau mit einer Zugabe antwortete.

Hirsauer Kurkapelle stellte sich vor

Hirsau. Die vom Vorjahr noch in bester Erinnerung gebliebene Hirsauer Kurkapelle eröffnete am Mittwochabend in teilweise neuer Besetzung die Hauptsaison. Die Leitung des zwar kleinen, aber sehr vielseitigen Ensembles hat wiederum Kapellmeister Toni Schmidt, der dem kritischen Publikum zeigte, daß er nicht nur auf der Violine ein Meister ist, sondern auch bei der Auswahl seiner Solisten eine glückliche Hand besitzt. Ein weiteres bekanntes Mitglied ist Erich Smith-Link, der durch sein meisterhaftes Cellospiel begeisterte. Am Flügel begleitete Erich Schneider, ein Pianist von hervorragenden Qualitäten. Die Ueberraschung des Abends war Werner Surma mit seinen Solis auf Xylophon, Marimbaphon, Schlagzeug und Posaune.

Die ersten beiden Stunden des Abends brachten ausgewählte Konzertmusik. Hierbei hatten alle Solisten Gelegenheit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Der zweite Teil des Abends stand im Zeichen der Tanzmusik, und auch hier wurde man nicht enttäuscht. Alles in allem kann gesagt werden, daß die Kurverwaltung Hirsau mit der Verpflichtung dieser Kapelle eine glückliche Entscheidung getroffen hat, zeigte das Ensemble doch schon bei seinem ersten Auftreten, daß es im konzertanten Bereich ebenso zu Hause ist wie in der Tanzmusik. Man darf nach diesem vielversprechenden Debüt im Laufe der Saison noch weitere musikalische Genüsse und Ueberraschungen erwarten.

Grippeepidemie hinterließ Nachwirkungen

Vertreterversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw — Das Rechnungsergebnis 1952

Calw. Ende letzter Woche tagte die neugebildete Vertreterversammlung der AOK. Calw im Rathausaal in Calw, um die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters und die Wahl des Kassenvorstandes vorzunehmen.

Kreisratsrat Stierbacher (Calw), der bisher schon das Amt des Vorsitzenden bekleidet hatte, wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter J. Caspari, Kaufmann in Station Teinach. Für die Bildung des Kassenvorstandes wurde sowohl von Arbeitnehmer- als auch von Arbeitgeberseite je nur ein Wahlvorschlag eingereicht, wodurch eine Wahl überflüssig wurde. Nennenswerte Aenderungen ergaben sich nicht. Hierfür lag auch kein Grund vor, da es sich um die vorzeitige Durchführung von Wahlen handelte, die infolge Angleichung an die Wahltermine anderer Bundesstaaten notwendig geworden sind.

Im Anschluß hieran erfolgte die Bekanntgabe des Rechnungsergebnisses von 1952. An Krankenversicherungsbeiträgen sind insgesamt 1.390.532 DM angefallen. Für die Invalidenversicherung mußten 1.194.363 DM, für die Angestelltenversicherung 311.515 DM und für die Arbeitslosenversicherung 500.020 DM aufgebracht werden. Die Arzthonorare betragen 807.979 DM, die Zahnarthonorare 76.633 DM, während für Arzneien 210.201 DM, für sonstige Heilmittel 48.603 DM, für Zahnersatz 29.950 DM, für Krankenhauspfllege und Kuraufenthalt 204.577 DM, für Kranken- und Hausgeld 216.000 DM, für Wochenhilfe 72.950 DM, für Sterbegeld 21.636 DM, für persönliche Verwaltungskosten 83.573 DM und für sächliche Verwaltungskosten 22.151 DM sowie für sonstige Ausgaben 13.329 DM verausgabt wurden. Es ergab sich unter Einrechnung einer erheblichen Nachzahlung von Rentnerkrankenversicherungsbeiträgen eine Vermögenszunahme von 77.814 DM.

Ein wenig günstiges Bild erbrachte jedoch der Vorschlag für 1953, der infolge eingetretener

Preiserhöhungen auf verschiedenen Gebieten einen Abmangel von 28.775 DM aufweist. Dieser an sich verkräftbare Betrag hat durch die in den Monaten Januar bis März 1953 grassierende Grippeepidemie eine wesentliche Erhöhung erfahren. Der Kassenbezirk der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw hat besonders unter dieser Epidemie gelitten, war sie doch die schwerste seit Bestehen der Kasse.

Rund 140.000 DM mußten zusätzlich verausgabt werden, so daß die Kasse ihres Betriebskapitals restlos verlustig ging. Trotz allem wird jedoch versucht, mit dem bestehenden Beitragsatz von 6% durchzukommen. Ob die von der Kassenverwaltung eingeleiteten Sparmaßnahmen ausreichen werden, diesen Beitragsatz zu halten, wird erst im Laufe der nächsten drei Monate entschieden werden können.

In der Vertreterversammlung wurde mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß es auch Aufgabe der Versicherten und deren Familienangehörigen sein müsse, mitzuhelfen, die Ausgaben auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Damit sollte gesagt sein, daß mit den übertriebenen Ansprüchen derjenigen endlich Schluß gemacht werden muß, die ihre Krankenkasse nur als Ausbeutungsobjekt betrachten. Auf alle Fälle wird einer mißbräuchlichen Inanspruchnahme künftig mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten werden.

Mehrere notwendig gewordene Satzungsänderungen einschließlich der Annahme einer Geschäftsordnung sowohl für die Vertreterversammlung als auch für den Kassenvorstand und die erneute Feststellung, daß von den zum Einzug kommenden 20% Sozialversicherungsbeiträgen für Pflichtmitglieder nur 6% für Zwecke der Krankenversicherung aufgebracht werden müssen, während 10% der Rentenversicherung und 4% der Arbeitslosenversicherung zur Verfügung zu stellen sind, bildeten den Schluß der umfangreichen Tagung.

Im Spiegel von Calw

Heimatabend fällt aus

Der Ortsverband Calw des „Bundes der vertriebenen Deutschen“ (BVD) bittet uns um den Hinweis, daß im Juni keine Mitgliederversammlung stattfindet.

Ausflug der Heimatvertriebenen

Die Heimatvertriebenen von Calw und Hirsau unternehmen am Sonntag, 21. Juni, einen Omnibusausflug ins Hohenloher Land, der folgende Stationen aufweist: Pforzheim, Maulbronn (Klosterbesichtigung), Horrheim, Altweibernühle (Zwischenhalt), Bönningheim, Lauffen, Heilbronn, Weinsberg (Mittagswanderung nach der Weibertreu), Oehringen, Neuenstein, Schwüb. Hall (Stadtbesichtigung), Mainhardt, Beilstein, Bottwartal, Autobahn bis Eltingen, Renningen, Weil der Stadt, Calw, Hirsau. Die Abfahrt in Hirsau erfolgt um 6 Uhr bei Auto-Volz. Die Calwer Teilnehmer treffen sich um 5.45 Uhr am Volkstheater und werden von dort abgeholt. Der Fahrpreis beträgt je Person 6,50 DM, Kinder bis zu 14 Jahren die Hälfte. Meldungen sind bis 8. Juni bei Herrn Beckmann, Tabakwarengeschäft, Lederstraße, abzugeben.

Beginn der Tennis-Pflichtspiele

Am kommenden Sonntag empfängt der TC. Blau-Weiß auf seiner Platzanlage den TC. Bietigheim zum ersten Pflichtspiel der Saison 1953. Der Beginn des Turniers ist auf 9 Uhr festgesetzt. Erfolgreicherweise hat die Calwer Turnierrmannschaft eine beachtliche Verstärkung erfahren, so daß man auf ihr Abschneiden in dieser Saison mit Recht gespannt sein darf. Eine sogenannte Generalprobe dürfte das Spiel am Sonntag sein, weil Bietigheim wohl als der spielstärkste Klub dieser Gruppe anzusehen ist. Die Freunde des weißen Sports sind herzlich eingeladen.

Baulinienverlängerung in der Bahnhofstraße

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Der Lageplan vom 30. Mai 1953 über die Verlängerung der Baulinie in der Bahnhofstraße liegt in der Zeit vom 6. Juni bis einschließlich 13. Juni auf dem Rathaus, Zimmer 8, während der Dienststunden öffentlich auf. Die Beteiligten werden aufgefordert, etwaige Einwendungen innerhalb dieser Frist beim Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich geltend zu machen.

Das Programm des Volkstheaters

In der Reihe der Heimatfilme nun ein weiterer: „Tausend rote Rosen blühen“ mit Rudolf Prack, Winnie Markus, O. W. Fischer, Maria Holst, Otto Gebühr und Ludwig Schmitz in den Hauptrollen. Die bekannten Schlagermelodien (u. a. „Grüß mir die Heimat“, „Mamatschi“ und „Nur ich bin die Frau deines Lebens“) singen Kurt Reimann und Maria Holst. Der Film läuft übers Wochenende im Calwer Volkstheater.

berger am 13. 6. 71 J.; Rosine Schwarz am 9. 6. 72 J.; Anton Kastner (Ortsteil Dennjücht) am 13. 6. 74 J.; Heinrike Brandt (Ortsteil Dennjücht) am 15. 6. 79 J.; Sophie Gengenbach am 18. 6. 75 J.; August Dietz am 17. 6. 73 J.; Christine Todt am 18. 6. 79 J.; Friedrich Mast am 24. 6. 76 J.; August Lögler am 27. 6. 72 J.; Katharine Gengenbach am 28. 6. 80 J.; Ferdinand v. d. Sanden am 29. 6. 73 Jahre.

Leser schreiben

Die malerischen Winkel verschwinden
Zu unserer am Mittwoch veröffentlichten Leserschrift: „Einfach abreißen?“ erhalten wir von Kunstmaler Julius Müller folgendes Schreiben:

„Es ist ganz nett und absolut richtig, was Herr W.B. in seinem Artikel betr. der malerischen Winkel in Calw schreibt. Ich selbst wurde ja in den seltensten Fällen zu Rate gezogen, auch sonstige maßgebende Personen kaum. Daher auch der Erfolg, daß solche Sachen zusehends verschwinden oder aber meist, was noch schlimmer ist, geschmacklos neu entstehen und damit jeglichen Reizes entbehren, was sehr zu bedauern ist.“

Gesangverein Ostelsheim
Mitglied des Westgaues im Schwäb. Sängerbund

Am Samstag u. Sonntag, den 6./7. Juni 1953 feiert der Verein sein

75 jähriges Jubiläum

verbunden mit dem Gauliederfest des Westgaues

Samstag: 20.30 Uhr großes Festbankett mit Konzert im Festzelt.
Mitwirkende: Harmonika-Orchester Ostelsheim
Liederchor Schafhausen (Gem. Chor)
Gesangverein Ostelsheim

Sonntag: 9 Uhr Beginn des Wertungssingens
10 Uhr Massenchorprobe
13 Uhr Festzug
Anschließend Chorsingen der Gastvereine

Wir laden freundlichst ein:
Der Festausschuß

Möbelkauf ohne Geld

ist kaum möglich, aber schon bei kleiner Anzahlung und den Rest bis zu 18 Monaten liefert ich Ihnen Ihren ganzen Möbelbedarf frei Haus und fix und fertig aufgestellt.

Haben Sie schon mal meine großen Ausstellungsräume besichtigt? Ihr Besuch lohnt sich.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**

Verkaufsstelle **Calw**, Biergasse 11 die ganze Woche geöffnet

Verkaufsstelle **Höfen/Enz** direkt am Bahnhof
Mittwochsnachmittag u. samstags den ganzen Tag geöffnet!

Der Verein für Flieger- u. Währungsgeschädigte ORTSGRUPPE STAMMHEIM

hält am Samstag, den 6. Juni 1953, abends 20.30 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Stammheim eine

Kreisgruppenversammlung

ab. Thema: Jugend-, Gewerbe- und Landwirtschaftsbeihilfe.

Zu unserer am Samstag und Sonntag, den 6./7. Juni 1953, im elterlichen Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberkollbach stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

laden wir Verwandte und Bekannte herzlich ein.

HELMUT SEEGER
Sohn des Georg Seeger, Calw

MARIA BAUERLE
Tochter d. Friedrich Bäuerle, Oberkollbach

Kirchgang 3 Uhr in Oberkollbach.

Bettwäsche ist zur Zeit außergewöhnlich billig

130 cm brt. Linon 2,65, 3,20, 3,25
130 cm brt. Streifendamast 2,70, 2,90, 3.—, 3,20, 3,50, 3,80
130 cm brt. Blumendamast 4,20, 4,80, 4,90, 5,20, 5,40, 5,80, 6.—
Fertige Deckbettbezüge 130/200 cm aus weißem Linon 11,85, 12,45, 14,05, aus Streifendamast 12,85, 15,25, Blumendamast 18,05

150/160 cm brt. Haustuch f. Leintücher 8,40, 8,70, 4,20, 4,30, 4,50
150/160 cm brt. Halbleinen 5,50, 6,80, 7,10, 7,70, 8,40

Fertige Leintücher 150/230 cm aus Haustuch 8,60 8,70, 9,10, 9,70, 9,90, 10,50, 11,85, aus Halbleinen 12,85, 13,95

80 cm brt. Linon 1,45, 1,50, 1,85, 2.—, 2,05, 2,20, 2,25
80 cm brt. Haustuch 1,70, 2,80, 2,90, 3,20
80 cm brt. Halbleinen 3,40, 4.—, 4,30, 4,50, 4,60

Fertige Kissenbezüge 80/80 glatt, Linon, 3,20, 3,30, 3,55, 3,80, 3,95, bestickt 3,75, 3,95, 4.—, 4,90, 5,25, 5,40, 6.—, 6,85, 7,95, 8,30

bestickte Oberleintücher 150/250 cm 12,95, 16,25, 17,05, 17,80 19,45

Paul Räuchle, Calw Marktplatz 15

Dr. Pfeilsticker, Calw
verreist
vom 7. Juni — 8. Juli

Turnvereins Calw v. 1846 E. V.

Am Montag, den 8. Juni 1953, 20 Uhr, findet im Bürgerstübli bei Mitglied Kohler eine

Turnversammlung

statt. Im Hinblick auf die bevorstehenden Veranstaltungen werden insbesondere akt. Aktive, Männer und Frauen, freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.

Am kommenden Sonntag, den 7. Juni 1953

Tanzunterhaltung

im Löwensaal in Würzbach

Ein 7 Monate altes **Rind**
verkauft
Gottlob Bartsch, Ottenbronn

Zu unserer am Samstag, den 6. Juni 1953, im Gasthaus zum „Anker“ in Kentheim stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

GERHARD SCHÜTZ
Calw

MARGARETE FLAD
Calw-Tannensee

Kirchgang 3 Uhr in Kentheim

Verkaufe 38 Wochen trächtige, schöne **Kalbin**
Gottlieb Roth, Stammheim

Verkaufe eine schöne, 38 Wochen trächtige **Kalbin**
(Rotscheck) oder trächtige **Nutz- und Fahrkuh** beste Milchleistung.
Matth. Kalmbach, Holsbronn

Inszerieren bringt Gewinn!

Abg.: Franziska Bildstein, Nordrach, Kr. Weiltach.

Sie haben mich hier an Platz
wache ich mit Dolan, in letzter
Zeit mit Dolan-komplett. Mit beiden
Erregungen bin ich sehr zufrieden.
Sie brauchen mir in meinem jungen
Haushalt viel Hilfe und freie Zeit
für andere Dinge. Da mir eine
Waschhütte fehlt, empfand ich den
Wegfall des Kochens als besonders
angenehm.

Franziska Bildstein

zu
Valan-Werke
Bisingen/Enz

